David Gottfried Schöbers

Zweyter Beytrag

zur

Lieder-Historie

betreffend die

Evangelischen Gesang-Bücher

welche

bey Lebzeiten Lutheri

zum Druck befördert worden

nebst

einigen verbeßerten und andern

hierzu dienlichen Nachrichten.

Leipzig

[illegible] Carl Ludwig Jacobi 1760.

Vorbericht
an den Leser.

Als ich im verwichenen Jahr meinen Beytrag der Lieder-Historie denen Freunden derselben zur Einsicht und Beurtheilung vorlegte, stund ich nicht in der Gesinnung, darinnen weiter fortzufahren; sondern wünschte, daß nunmehro andere meinen hierzu dienlichen Anfang verbeßern, fortsetzen, und sich entschließen mögten, ein so lang und oft gewünschtes Werk, dergleichen von verschiedenen wichtigen Männern in die Feder zu faßen der Anfang gemacht worden, historisch und vollständig auszuführen und dem Publico mitzutheilen; denn allerdings hat solches seinen Nutzen, und wir haben Gott vor seinem, unserer Evangelischen Kirche vor andern gegönnten großen Lieder-Seegen, herzlich zu danken. Es gereicht auch unserm Gott und der Lutherischen Kirche zur Ehre, daß in derselben die ersten und wichtigsten geistlichen Lieder erschienen, und unsers großen

Lehrers Lutheri Exempel und Aufforderung zu getreuer Nachfolge nicht vergeblich gewesen.

Nur wär auch zu wünschen, daß die Lieder-Freunde und Lieder-Dichter seinen nachdrüklichen Ermahnungen iederzeit hätten nachgehen mögen, welche er in den ersten Ausgaben seiner Kirchen-Postille, über die Epistel am V. Sonntag nach Epiphan. gegeben, und die ich so nöthig als würdig hier zu wiederholen schätze. Sie sind folgenden Inhalts: „Ich achte aber, daß St. Paulus „rede von der Gnade oder Gottseligkeit des Gesangs und der Lieder, wie er Ephes. 4. spricht: „Laßt kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern das nützlich zur Beßerung ist, wo „man es bedarf und holdselig sey zu hören. Also „sollen auch hier die Lieder seyn also geschickt, daß „sie Gunst und Gnade haben bey iederman, der sie „höret, daß nicht faule, lahme und unzüchtige „Worte oder sonst ungeschicktes Ding sey, das „weder schmeckt noch riecht, weder Kraft noch „Saft hat. Es sollen reiche, liebliche, süße Lieder seyn, die iedermann gerne höret. Das heisset eigentlich in der Gnade gesungen auf Ebreisch „wie St. Paulus redet. Der Art sind auch die „Psalmen und Lobgesänge in der Schrift, da gut „Ding innen und mit feinen Worten gesungen „wird. Ein Teils Lieder haben die allerfeinsten „Worte, aber sind weltlich und fleischlich. Wiederum etliche haben gut Ding vor sich, aber so „mit ungeschickten Worten, daß der beydes weder Gunst noch Gnade hat.

„Sin-

„Singet dem Herrn in euren Hertzen.

„Nicht meinet St. Paulus, daß der Mund „soll still schweigen, sondern daß des Mundes „Worte sollen aus herzlicher Meinung, Ernst „und Brunst heraus gehen, daß es nicht Heu„chelwerk sey, und gehe zu wie Jesaias 28. Cap. „spricht: Diß Volk lobet mich mit seinem Mun„de, aber ihr Herz ist ferne von mir. So will „nun St. Paulus das Wort Gottes so gemein „und reichlich wohnend haben unter den Christen, „daß man allenthalben davon sage, singe und „dichte, und doch, das alles also, daß es mit „Verstand und geistlicher Frucht zugehe, und bey „iedermann lieb und werth sey, und aus Her„zens Grunde dem Herrn also zu Lob und Dank „gesungen werde ꝛc.„

Hätte man hierinnen Luthero iederzeit gefolget, so würden wir zu unsern Zeiten uns über keine anstößige Gesänge und Gesangbücher zu beklagen haben.

Ich kehre aber billig wieder zurück und auf den eigentlichen Endzweck dieser meiner Schrift: Nachdem mir inzwischen verschiedene seltene Hülfs-Mittel, deren ich in gegenwärtigem Werk gedenke, aufs neue in die Hände gerathen, auch inzwischen Herr D. Riederer in Altdorf seine Abhandlung der deutschen Gesänge herausgegeben, so sahe ich verschiedene Bewegungsgründe vor mir, mit diesem meinem zweyten Beytrag einige leer gelaßene Lücken ferner auszufüllen, und den Anfang der Lieder-Historie unserer Evangeli-

schen Kirche um ein merkliches zu erläutern, zu vermehren und auszbreiten; dahero diejenigen Freunde, welche sich mit dieser Arbeit beschäftigen, Anlaß finden werden, hierinnen nunmehro getroster fortzufahren und zu ergänzen, was beym Anfang noch mangelhaftes gefunden werden mögte; denn bey mir ist kein Zweifel, es seyen noch einige Original-Gesangbücher, die bey Lutheri Leben die Preßen hier und da verlaßen, in Bibliotheken oder auch bey Privat-Personen verborgen, bey deren Entdeckung noch manches in ein helleres Licht gebracht werden könnte, um deren Bekanntmachung auch hiermit inständigst gebeten wird; denn ist der Grund beym Anfang wohl gelegt, so kann desto leichter ein dauerhaftes Gebäude darauf gesetzet werden, als darzu ich allen denjenigen Gottes Beystand und Seegen wünsche, die hierinnen fortzufahren Neigung und Gelegenheit haben.

Schließlich muß ich den geneigten Leser berichten, daß, wenn er meinen ersten Beytrag noch nicht gelesen, ihm solcher zu desto deutlichern Verständnisses dieses zweyten Theils nöthig und nützlich seyn werde; dieweil einer ohne den andern ein unvollkommenes Werk abgeben würde; wie denn auch von mir keine weitere Fortsetzung der Lieder-Historie erwartet werden darf; ausser was künftig in den Beyträgen zu alten und neuen theologischen Sachen eine verdiente Stelle finden möchte.

J. N. J.

J. N. J.

Es hatte kaum mein erster Beytrag zur Lieder-Historie, betreffend die Evangelischen Gesangbücher, welche bey Lebzeiten Lutheri zum Druck befördert worden, die Preße verlaßen, so gab Herr D. Johann Bartholmä Riederer, öffentlicher Profeßor der Gottesgelahrtheit und Diaconus der Universität Altdorf heraus: Abhandlung von Einführung des deutschen Gesangs in die Evangelisch-Lutherische Kirche, und hauptsächlich in die Nürnbergische Gemeine. Dieses überaus nüzliche Buch hat schon einen großen Theil meines damals geäuserten Verlangens erfüllet, und aufs neue einige Lücken ausgebeßert, welche außer dem der

Lieder-Historie nachtheilig gewesen seyn würden. Diejenigen, welche meine Beyträge zu lesen würdigen, werden demnach wohl thun, wenn sie auch jenes Buch darneben brauchen.

Ich erfreue mich aber sehr darüber, daß mir durch diese Schrift, wie auch durch des Herrn D. Haubers in Coppenhagen und anderer Freunde Erinnerungen und Ermahnungen, Gelegenheit gegeben worden, diesen meinen zweyten Beytrag aufzusetzen und den Freunden der Lieder-Historie mitzutheilen, als wodurch der Anfang der Lieder-Geschichte um ein merckliches mehr aufgekläret und erweitert werden dürfte.

Sonderlich habe ich bey einer gethanen kleinen Reiße nach Zwickau alda verschiedene verborgen gewesene Hülffs-Mittel gefunden, daran ich ein inniges Vergnügen genoßen. Die in dieser Stadt befindliche Bibliothek enthält einen vortreflichen Schatz alter und neuer guter Bücher in sich, dabey die Manuscripta und alten Bücher den Vorzug verdienen. Der hierüber bestellte Bibliothecarius und Rector, Herr M. Christian Clodius, hat mich mit seiner Bereitwillig-

ligkeit und preißwürdigen Freundschaft in meinem Besuch so ausnehmend und so rühmlich unterstüzet, daß ich etliche mal zu halben Tagen mich dieses schönen und reichen Bücher-Vorraths bedienen, und durch diese Gunst mich in den Stand setzen können, meinen ersten Beytrag, durch diesen zweyten, so wohl auszubeßern als auch zu erweitern.

Ich danke es diesem recht redlich gesinnten, und um dasige Schule und Bibliothek hochverdienten Manne hiermit öffentlich und bin versichert, daß, wenn die Anzahl so dienstbegieriger Leute sich größer befände, dem Publico dadurch vortrefliche Vortheile zuwachsen würden.

Ich komme aber nun näher zur Sache selbst: Wohlgedachter Herr Riederer hat in der Vorrede seiner Abhandlung einer kleinen und selten gewordenen Sammlung deutscher Lieder gedacht, welche mir bis daher unbekannt gewesen; Wolten wir die geistlichen Gesänge und Barren dazu nehmen, welche die alten Mynne-Singer und Meister-Sänger gedichtet, so könte man deren noch eine ergiebige Anzahl zusammen bringen.

Was ich von dem Kurfürstlichen Capellmeister Johann Walther und seinem herausgegebenen Gesangbuch von 4 Stimmen in meinem ersten Beytrag pag. 22. 23. gedacht, kan ich nun gewißer bestimmen. Es ist klar, daß die alda von Prätorio angegebene Jahrzahl 1640 ein Druckfehler ist, oder es soll, anstatt vor 80 Jahren, vor 90 Jahren heißen, und so käme die Jahrzahl 1524 heraus, in welcher dieser Walther berührtes Gesangbuch von 4 Stimmen zum Dienst der Kirche und hauptsächlich vor die Chor-Schüler herausgegeben. Ob ich nun wohl seine erste Edition von An. 1524 noch nicht zu Gesichte bekommen können, so ist sie doch ohne Zweifel vorhanden, und etwa an einem noch unbekanten Orte verborgen, wie aus dem Erfolg meiner Erzählung ganz überzeugend wird zu vernehmen seyn.

Daß auch die erste Ausgabe eines deutschen Gesangbuchs Lutheri von An. 1524. in 4. zu wiederholten malen gedruckt worden, ist nun wohl bekant, daß man aber schon An. 1523. den Anfang gemacht, einige Lieder zu drucken, zeiget ganz wahrscheinlich wohlgedachter Herr Riederer in seiner Abhandlung von Einführung des deut-

schen

schen Gesangs p. 93. seq. Es bekräftiget solches auch Herr D. Hauber in Coppenhagen, in einem an mich abgelaßenen Schreiben und meldet: Die zwey ersten Lieder des ersten Gesangbüchleins Lutheri sind schon An. 1523. gedruckt worden, ungeachtet er seine Beweiß-Gründe nicht beygefüget. Es mögen dahero die ersten Lieder gewesen seyn: Nun freut euch lieben Christen gemein, und: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc. Sonst will ich auch den Lieder Freunden nicht verhalten, was gemeldter Herr D. Hauber ferner vor Anmerkungen gemacht, maßen er so wohl als Herr D. Riederer bekräftiget, daß, was ich im ersten Beytrag p. 28. 29. von den $\frac{50}{51}$ Psalm gemeldet, seinen Grund habe und ein Irthum im Uebersetzen sey. Er sagt auch ferner: Das zweyte Gesangbuch in 4. von 16 Liedern, wovon ich p. 31. meine Vermuthung geäußert, sey unbewiesen. Einen Aufschluß, den ich p. 32. angezeiget, hat er damit verworffen, weil in Gottschalds Lieder-Remarcken zu dem alda angezeigten ersten Gesangbuch, aus Versehen des Druckers, cum præfatione Lutheri hinzugesetzet worden, welches mir auch gleich in die Augen geleuchtet. Er bekräf-

bekräftiget ferner, daß schon An. 1524. in Wittenberg ein Gesangbuch mit dem Titul: Enchiridion, sey heraus gegeben worden, und setzet hinzu: es seye kein Abdruck der vorher schon bekant gemachten 8 Lieder, oder eine bloße neue Auflage derselben gewesen. Ich zweifle demnach nicht, er werde solches mit Beweiß-Gründen zu bestärken wißen, ob er wohl selbige hier nicht beygefüget.

Wie ich in meinem ersten Beytrag erwähnet, so sind noch da und dort bey Lebzeiten Lutheri einige Gesangbücher zum Druck befördert worden, welche bißher unbekant geblieben, es werden sich aber auch nach und nach selbige entdecken laßen.

Eines der wichtigen und besondern ist außer Zweifel das so selten gewordene und bisher im verborgenen gelegene Zwickauer Gesangbuch vom Jahr 1525. in 8. Ich habe es alda in der Bibliothek gefunden unter folgendem Titul:

„Ein Gesang Büchleyn welche man yetz „und ynn Kirchen gebrauchen ist. Am Ende lautet es: Gedruckt yn der Fürstlichen „Stat Zwickow Im MDXXV Jare.

Es hat weder Vorrede noch Register, auch sind darinnen nur bey wenig Liedern die Verfaßer genennet worden. Weil derer Lieder nicht mehr als 24 sind; als hat man vielleicht geglaubet, man werde das verlangte Lied leicht finden, wenn man sich das Büchlein wohl bekant gemacht habe. Die Gesånge selbst haben entweder ihre Noten zu denen Melodeyen, oder es ist über dieselben gesetzt worden, in was vor einem Thon selbige zu singen seyn. Den Anfang macht der Lobgesang Zachariå mit folgenden Worten:

Hie nach volgt der Lobgesang Zacharie das Benedictus wie Luc. I.

1. Gesegnet sey Gott der Herr von Jsrael ꝛc.

Der Lobgesang Marie Magnificat. Luc. I.

2. Mein Seel erhebt den Herrn ꝛc.

Der Lobgesang Symonis Nunc dimittis Luc. II.

3. Herr nun laßestu deynen diener ꝛc.

Der Psalter Deus misereatur nostri

4. Es wolt vns Gott genedig seyn ꝛc.

Der 50. Psalm Miserere mei Deus, unter der Melodey Es wolt vnns Gott genedig seyn

durch Wolff Cyclop D. ynn deůtsche
reym gesetzt.

5. O Herre Gott erbarm dich meyn nach deyner ꝛc.

Folget ein hůbsch Evangelisch lied welches man singt fůr der Predig.

6. Nun frewt euch lieben Christen gemein ꝛc. (Es ist bey diesem Lied anzumerken, daß es in verschiedenen Gemeinden vor der Predigt gesungen worden, darzu es bey damaligen Zeiten sehr schicklich gewesen.)

Der CXXX Psalm. De profondis clamavi.

7. Aus tieffer Not schrey ich zu dir ꝛc.

Ein Lobgesang vom Vater unser

8. Ach Vater unser der du byst ym Hymelreich ꝛc.

Das Patrem odder der Glawbe

9. Wir glawben all an eynen Got, schöpfer ꝛc.

Ein Lobgesang von Christo

10. Herr Christ der eynig gots son ꝛc.

Das Lied Sanct Johannes Huß gebeßert

11. Jhesus Christus unser Heyland, der von uns ꝛc.

Folget

Folget der Gesang Veni sancte spiritus

12. Kom heyliger geyst Herre Gott, erfüll ꝛc.

Folget der Hymnus Veni Creator spiritus

13. Kom Gott schöpffer heyliger Geist besuch ꝛc.

Hynnach folgen die zehen gebot Gottes auff den thon, ynn Gottes namen faren wyr

14. Dis sind die heyligen zehen gebot ꝛc. Kyrioleis.

Ein hübsch lied Doctor Sperati, auff den thon wie man oben singt, Nu frewt euch lieben Christen gemeyn (es sind auch die Noten zugleich darüber gesetzt worden).

15. Es ist das Heyl vns komen her, von gnad ꝛc. (die Auslegung des Verfaßers, die man sonst in den ersten Exemplarien siehet, ist hier nicht dabey.)

Hyenach folgen etzliche Psalmen, vnd zum ersten der CXXVIII. Beati omnes qvi timent dominum, ym thon St. Johannes Hus.

16. Wol dem der yn Gottes forcht steht ꝛc.

Der XII Psalm Saluum me fac, ynn thon Nu frewt eůch lieben Christen gemein
17. Ach Gott von Himmel sihe dareyn vnd ꝛc.

Der CXXIV Psalm Nisi quia Dominus erat in nobis
18. Wo Gott der Herr nicht bey vns helt ꝛc.

Der XIV Psalm Dixit insipiens in corde suo
19. Es spricht der vnweysen mund woll ꝛc.

Der zehend Psalm Vt quid domine recessisti longe
Vom Antechrist. Im thon Pange lingua
20. Dein armer Hauff Herr thut klagen ꝛc. am Ende dieses Liedes stehet: Michael Stieffel.

Der CXXVI Psalm Nisi dominus edificaverit domum
21. So Gott zum Hauß nicht giebt seyn gunst ꝛc.

Folget der Hymnus Pange lingua gloriosi
22. Mein Zung erkling, vnd frölich sing ꝛc.

Der Lobgesang Mitten wir im Leben sind
23. Mitten wyr ym leben sind mit dem ꝛc.
Der Lobgesang. Gott sey gelobet

24. Gott sey gelobet vnd gebenedeyet der vns ꝛc.

Und hiermit endiget sich diese besondere Ausgabe, die ohne Zweifel damahls vielen Beyfall gefunden. Es war freilich noch im Anfang der Reformation, und zu verzeihen, wenn noch etwas mangelhaftes mit unter gelaufen.

Ferner war an dieses Büchlein mit gebunden, so eigentlich darzu nicht gehörig, und hatte den Titul:

Te Deum laudamus zu deutsch.

Der CXIII Psalm In exitu Israel de Egypto verdeutscht.

Auf dem Titul-Blat stund zugleich das Bild des H. Mauritii im Holtzschnitt. Beyde Gesänge sind ungereimt, mit durchgehends darüber stehenden Noten zum Text. Es war am Ende defect, dahero ich nicht sagen kan, ob daselbst eine Anzeige der Jahrzahl zu finden gewesen sey.

Noch ist zu merken, daß wenn Lutherus in seinem Büchlein: Eine weyse Christlich Meß zu halten vnd zum tisch Gottis zu gehen, Wittenberg 1524, und deßen ich im

ersten Beytrag p. 19. gedacht, wohl leiden mag, daß man bey der Meße oder Austheilung des H. Abendmals lateinisch und deutsch singet, so wünscht er zugleich schon damals, daß man sich dabey allein der deutschen Lieder bedienen mögte; nur bedauert er, daß es noch zur Zeit an guten Dichtern und darzu schicklichen Liedern gemangelt. Es wäre dahero wohl zu wünschen, daß in allen Evangelischen Kirchen bey der Communion keine andere als deutsche Lieder gebraucht würden, weil man den Nutzen nicht erst beweisen darf; allein gewiße in manchen Kirchen eingeführte und so lang fortgeführte Gebräuche wollen sich nicht aller Orten so leicht abschaffen laßen, daß man dahero hierinnen etwas Gedult und Bescheidenheit gebrauchen muß. Man weiß nicht allezeit die Wichtigkeit der Ursachen, welche eine Veränderung verhindern. So ist es auch mit gewißen Tages Zeiten beschaffen, in welchen noch an verschiedenen Orten lateinische Gesänge gebrauchet werden, ungeachtet gewiße Stunden oft sehr beschwerlich sind, und sich weiter niemand, als die dazu geordneten dabey einfinden. Zu wünschen wäre iedoch, daß ein solcher Gottes-

dienst,

dienst, der vielfältig ohne Andacht mit Unwillen oder aus andern seichten Gründen verrichtet werden muß, wo es möglich und thunlich, eingestellet werden mögte.

Zu mehrerer Einsicht aber derjenigen Gewohnheit, welche die alte Christl. Kirche durch das Singen zu gewißen Zeiten gepflogen, dienen die Lieder und geistlichen Poesien der alten Christlichen Dichter, nämlich: des Gregorii Nazianzeni, Ambrosii, Prudentii, Pedulii, Nonni, sonderlich aber zur Zeit der Reformation. Johann Spangenbergs Cantionale von 1545. in fol. Kirchen Gesänge, lateinisch und deutsch in fol. Wittenberg An. 1573. und das inzwischen sehr rar gewordene Werk, so in Wittenb. An. 1589. in fol. in 2 Theilen, und 1 Band 18 Alphabeth stark, heraus gegeben worden. Es hat den Titul: Vesperale & Matutinale, h. e. Cantica, Hymni & Collectæ, quæ in primis & secundis vesperis itemque matutinis precibus per totius anni circulum in Ecclesiis & religiosis piorum congressibus usitatæ cani solent, notis rite applicatæ & in XII partes ordine digestæ a Ma-

theo Ludeco, Eccleſ. Cathedr. Havelb. Decano.

Wer das Buch nicht ſelbſt zur Hand bringen kan, findet davon nützlichen Bericht in dem VI Band der unſchuldigen Nachrichten p. 131.

Hieher gehöret auch: Traité hiſtorique & pratique ſur le chant eccleſiaſtique avec le Directoire qui en contient les principes & les regles ſuivant l'uſage preſent du Dioceſe de Paris & autres, par Mr. l'Abbé Lebeuf. Paris 1741. 8. darinnen ſo wohl von der alten als neuen Art der Geſänge und des Singens, als auch von der Art und Weiſe gehandelt wird, wie man die Grund-Sätze der Singe-Kunſt den Anfängern beybringen ſolle. Eine Beurtheilung dieſes Buchs lieſet man in den Beyträgen der alten und neuen theologiſchen Sachen über das Jahr 1752. p. 92.

Daß man auch aus alten Gebeten endlich Lieder verfertiget, iſt ebenfals nicht unbekannt. Ich habe von dem Liede: Die Seele Chriſti heil'ge mich ꝛc. welches zuerſt ein lateiniſches Gebet geweſen, hinnach ins Deutſche überſetzt und den Betenden großen

Ab-

Ablaß deswegen zugesagt, endlich von Joh. Angelo oder dem berüchtigten Scheffler in Verse gebracht und zuerst seinen Hirten-Liedern einverleibet worden, ausführliche Anzeige gethan, in den Beyträgen zu alten und neuen theol. Sachen über das Jahr 1755. p. 703.

Ich kan ferner nicht vorüber, noch einmal des Johann Dolzigs Erwähnung zu thun, als von welchem Lutherus in einem Brief an Spalatin unterm Jahr 1524. die Verfertigung einiger geistlichen Lieder erbitten wollen, ob man wohl nicht weiß, daß ihm darinnen gewillfahret worden sey. Ich habe in meinem 1 Beytrag p. 28. nicht ohne Ursachen gemuthmaßet, daß das Begehren Lutheri an den Johann Dolzig ergangen, der ein Domherr in Wittenberg gewesen und An. 1520. Lutherum wieder die Löwenschen und Cöllnischen Gegner vertheidiget; Weil aber damals einer Hanß Doltzgck (deßen Name auch auf verschiedene Art geschrieben, in Müllers Sächs. Annalibus p. 88. auch Hanß von Doltzig geheißen wird) welcher des Churfürsten zu Sachsen Rath und Hoff-Marschall gewesen, sich am Hofe befunden, so vermeint Herr D. Riederer in

seiner angezogenen Schrift p. 101, daß diesem das Begehren Lutheri angegangen sey, und jener, der Gottesgelehrte, wäre damals schon verschieden gewesen. Allein, da es gewiß ist, daß der letztere zu dieser Zeit noch gelebet, so will ich das übrige wenige, so mir noch von ihm bekannt, auch anhero setzen.

Johann Doltzig von Feldkirchen, deßen Name gar veränderlich zu finden, als Toltz, Töltz, Dolschen, Doltsch, Dölzk, Doelschius, Dulcius, war in Wittenberg An. 1520. Canonicus und Custos; er unterschrieb das Bedenken an Kurfürst Friedrich zu Sachsen von der Privat-Meße, und wie Frick von ihm in Seckendorfs Lutherthum meldet, war er auch Professor Theologiæ. Er nennet, in angezogener Vertheidigung, Lutherum seinen Präceptor, welche folgenden Titul führet:

Contra Doctrinalem quorundam Magistrorum nostrorum damnationem Lovaniensis & Coloniensis studii Johannis Doelschii Veltkirchensis e sacris literis petita defensio, pro christianissimo Præceptore suo Martino Luthero Wittenbergæ. 4. ohne Benennung des Jahrs, welches aber 1520. ist.

Er

Er gab ferner im Druck heraus: Eine lateinische Disputation, welche ich als einen Prodromum von seinen hinnach zum Druck beförderten Tropis biblicis ansehe, sie stehet in unschuldigen Nachrichten über das Jahr 1706. p. 147.

Weiter hat man von ihme:

Der heylig schrifft Art Weyse vnnd gebrauch Tropi Bibliaci Wittemberg Johann Toltz 1525. in 8. Es hat hierzu Johann Bugenhagen eine Vorrede verfertiget, woraus zu ersehen, daß Dolzig An. 1525 nicht mehr in Wittenberg gewesen, sondern von einem andern Orte seines Aufenthalts dasselbe nach gedachtem Wittenberg an Hermann Tulichium gesendet, auf daß dieses Büchlein recensiret und alsdenn zum Druck befördert werden mögte; weswegen denn Bugenhagen auch in der Vorrede bezeiget, daß er den Inhalt gut, nützlich und von ihren Schrot und Korn gefunden. Diesem ist ferner beygebunden: Ein kurtz Handbüchlyn für junge Christen, so viel ihnen zu wißen von nöthen, von eben diesem Verfaßer, Wittenberg 1526. in 8. dabey noch manche Erinnerung statt findet, wie bey mehrern Büchern, die im Anfang der Reforma-

 tion

tion geschrieben sind. Ferner hat man von ihme:

Ein kurtzer vnd fast nutzbarlicher beschei- dener Sermon über das Christliche lobge- sang: Ein kindeleyn so lobelich ist vns ge- boren hewte. Johann Toltz 1526. it.

Von den zwey Schwestern Martha vnd Maria Luc. X. das Evangelium, welches man lieset am Fest der Himmelfahrt Mariä. Leipzig 1526. in 4.

Ein Sermon von der vielfältigen Frucht des gestorbenen Waytzenkörnlein Math. XVI. Marci VIII. Luc. IX. Joh. XII. Leipzig 1526. 4.

Von dem Osterlämlein vnd Testament Jhesu Christi aus dem XII. Cap. Exodi. 1526. 8.

Expositio quæ sit vera causa seditio- num nostri seculi. Ferner: Tractätlein von rechtschaffener Andacht zu den theuren Leiden Christi, it. wie ferne man sich inn Gottes ewige Versehung bekümmern soll. Johann Tölz. Zwickau 1527. in 8. Von heyliger göttlicher gschrifft weyse zu reden, der Ander teyl allen Christen fürnemlich vn- geübten

geübten Pastorn vnd Predicanten fast nützlich vnnd gantz gut. Johann Dulcius Anno MDXXVIII. Wittenberg.

Dieser Dulcius (wie ihn Sleidanus nennet) hat also An. 1528. annoch gelebet, und nicht allezeit sich in Wittenberg befunden, ist dahero nicht gewiß zu bestimmen, wo er zu der Zeit, als Luther den Brief an Spalatin geschrieben, seinen Auffenthalt gehabt, auch überhaupt zu beklagen, daß von diesem Freund Lutheri, der durch seine Schrifften eine gute Wißenschaft in den Grund-Sprachen gezeiget, so wenig Nachrichten auf uns gekommen; ob er vielleicht auf einige Abwege gerathen, und sein Gedächtnis dadurch verringert worden, wie aus Lutheri Brief an Spalatin (welchen Herr D. Riederer p. 108. angezogen) zu merken, will ich nicht entscheiden. In der Jahrzahl dieses Briefes aber muß nothwendig ein Irthum vorgegangen seyn. So viel finde ich in seinen Tropis biblicis, und sonderlich in der Vorrede des ersten Theils, daß er des Lutheri mit vielem Lob gedenket. Darneben hat mich gewundert, daß ich gar nichts in Carl Christian Hirschens in Nürnberg Catalogo oder Millenariis von ihm gefun-

den, darinnen doch sonst ein rechter Schatz von den Schriftstellern selbiger Zeiten zu sehen.

Daß auch der Kursächs. Minister von Luthero nicht gemeinet worden, vermuthe ferner daher, weil sich dieser Hanß von Doltzck geschrieben. Herr Joh. Christoph Olearius, der dieser Meinung gewesen, kan sich leicht hierinnen geirret haben. Sonst haben wir auch noch einen Paul Dolscium von Plauen, welcher die Augspurgische Confeßion in die Griechische Sprache übersetzet, wie aus Saligs Historie der A. C. wahrzunehmen. Wie ich bereits versprochen in folgenden Blättern zu beweißen, daß würklich von Johann Walthern ein vierstimmiges Gesangbuch in 4. An. 1524. in Wittenberg gedruckt worden, so ist mir auch nicht unwahrscheinlich, daß in diesem Jahr ein Enchiridion der Gesänge in 8. in Wittenberg erschienen, und zwar jenes zum Dienst der Chor-Schüler, und dieses zum Gebrauch der Gemeine. Was J. C. Olearius in der Vorrede seiner Jubel-Freude vermeldet, läßet sich hiermit vergleichen.

Noch in diesem Jahr hat man in Erffurt in 8. eine neue Lieder Ausgabe, oder vielleicht

leicht beßer zu reden, einen Nachdruck mit einiger Vermehrung und einer besondern Vorrede, der Evangelischen Kirche mitgetheilet; ich habe deßen bereits in meinem ersten Beytrag Erinnerung gethan, und den Titul aus Hr. Kirchen-Rath Walchs Ausgabe der Lutherischen Schriften genommen, das Büchlein aber selbst nicht zu Gesichte bringen können, und also davon nach meiner Muthmaßung geurtheilet. Ich hätte es aber mit besserm Grunde thun können, wenn mich nicht mein Gedächtnis verlaßen hätte, indem ich davon in den Beyträgen zu alten und neuen theologischen Sachen auf das Jahr 1753. eine gute Nachricht gelesen, die ich denen zu gefallen, welche diese Beyträge nicht besitzen, und so viel daraus nöthig, hier anführen, und zugleich die damals von mir gegebene Nachricht hierdurch verbeßern will. Der Titul ist dieser:

Ein Enchiridion oder Handbüchlein eynen yetzlichen Christen, fast nützlich bey sich zu haben, zur steten vbung vnnd trachtung Geystlicher gesenge und Psalmen Rechtschaffen vnnd künstlich verteütscht vnd mit grösserm Fleiß (denn vor) vbersehen, gecorrigirt vnd Gedruckt M. D. X Xiiij. und am Ende:

Ge-

Gedruckt zu Erffurt in der Permenter Gaßen zum Ferber Faß MDXXiiij.

Hieraus ist zu sehen, daß man sich auf ein vorhergegangenes Gesangbüchlein berufen, welches vielleicht das in Wittenberg vorher ausgegebene Enchiridion seyn wird; es wäre denn, daß dieses eine Erffurtische wiederholte und etwas verbeßerte neue Auflage gewesen; maßen sich denn aus dieser und folgenden von An. 1525. 26. 27. klar zeiget, daß man alda sich um die Lieder Ausgaben sehr bemühet, indem verschiedene Drucker, diese vier Jahr hinter einander, Lieder-Sammlungen heraus gegeben; worbey mir aber sehr zweifelhaftig ist, daß sie vorhero Lutherum solten darüber zu Rathe gefragt, oder von ihm darzu den Befehl erhalten haben.

Ich muß auch hier der Vorrede dieses Büchleins gedenken, welche nicht Lutherus, sondern ein anderer der Evangelischen Lehre zugethaner eiferiger Mann verfertiget, der dem unandächtigen und unverständlichen Kirchen-Geplerre sehr zuwider gewesen seyn muß; dabey denn sonderlich die Stelle merkwürdig ist, da er meldet, daß nunmehro an vielen Orten fürgenommen werde, deutsche geist-

geistliche Gesänge und Psalmen zu singen. Um der Lieder-Historie willen, und denen zu gefallen, die weder das Büchlein selbst, noch die angezogene Beyträge zu alten und neuen theologischen Sachen besitzen, muß ich diese Vorrede ganz hieher setzen, deren Inhalt ist folgender:

Unter vielen mißbräuchen bißher durch viel hoch gelarte vnd erfarner der heyligen geschrifft angezeiget, ist freylich ym grund der warheyt dyser nit der geringsten einer, welchen vnser Tempel knecht vnd des teufels corales, vor gottesdienst hoch vfgeputzet haben. Als nemlich das sie allein den gantzen Tag ym Chor gestanden seyn, und nach Art der Priester Baal mit vndeütlichen geschrey gebrüllet haben, vnd noch in Stifftkirchen vnd klöstern brüllen wie die Waltesel, zu einen tauben Got. Nicht allein zu Nachteyl yhr selbert, dieweil sie auch selbert offt nicht verstehen, was sie syngen oder lesen, sondern auch der gantzen Christlichen gemein. Dieweyl nun nach der lere des heyligen Pauli 1 Cor. 14. nichts yn der gemein Christliches Volckes gehandelt soll werden yn syngen oder lesen, es geschehe denn zur Beßerung, durch außlegung, vnd solcher vermeynter Gottis

Dienst

Dienst bißher vorgenommen durch die gotlosen Tempel knechte, nichtes den gemeinen Christi zur besserung thut. Dan allein das man billich yhr spotten möchte, wie Helias den Pryster Baal thet, do er zu ihn sprach spötlich. Ey rufft laut, der Baal ist ein got (wie yhr meynt, als er sprechen solt) Er tichtet oder hat zu schaffen, oder ist vber feld, oder schlefft vieleicht das er auffwache. Aber es war da kein stym, noch antwort, spricht dy schrifft III. Reg. 18. Also vermeint vnser tempel Volck auch, das sich unser Got (dem dy iñerlichen gedancken menschlichs hertzens sonst offenbar seyn) wil lassen mit großen geschrey eren, vnd schreyet on allen verstand vnd beßerung, gleichwie sichs zubersten wolte, auch nicht one Lesterung Götlicher geschrifft, vnd der heyligen psalmen. Solchen myßbrauch aber nu zu bessern, wird Christlicher ordnung nach, an viel örtern ordentlich fürgenommen, deütsche Geystliche gesenge vnd psalmen zu syngen, vff das auch einmal der gemein Christlicher hauffe mit der zeit möge lernen verstehen, was man handle vnder der gemeyn yn singen vnd yn lesen. Vnd zum andern, das auch fürtan das Bynen geschwurm in den tempeln ein end neme, seyn

in diesem büchlein etliche gemeyne vnd fast wohlgegründte lieder yn der heyligen geschrifft verfaßt, welche eyn ytzlicher Christ billich bey sich haben soll vnd tragen zur stetter vbung, yn welchen auch die kinder mit der zeit vfferzogen vnd vnderweyst mögen werden. Vnangesehen, was dy Gotlosen, eygenützige Tempelknechte darwider lestern werden, dyweil dyß mit Gottes wort besteht, yhr geschwürm aber wider Gottes wort verfasset yst. Got sey mit allen liebhabern Christlicher ordnung alletzeit Amen.

Der Gesänge in diesem Büchlein sind überhaupt 26 und die meisten mit Noten zu den Melodeyen versehen, oder eine Melodey darzu angezeigt, wie zu der Zeit gewöhnlich war. Die Lieder selbst sind in gemeldten theologischen Beyträgen nicht so ordentlich gesetzt, wie sie im Büchlein auf einander gefolget, und wenn ich nach der gegebenen Anzeige mich nicht irre, so sind es nachfolgende:

Nun bitten wir den H. Geist
Diß sind die heilgen zehn Gebot
Mensch wilt du leben seliglich
Nun freut euch lieben Christen gemein
Es ist das Heil uns kommen

Mit-

Mitten wir im Leben sind
In Gott glaub ich
Hilf Gott wie ist der Menschen Noth
Gelobet seyst du Jesus Christ
Jesus Christus unser Heiland, der von uns
Wohl dem der in Gottesfurcht steht
Es woll' uns Gott genädig seyn
Wo Gott der Herr nicht bey uns
Es spricht der Unweisen Mund
Ach Gott vom Himmel sieh
Aus tiefer Noth schrey ich
Erbarm dich mein o Herre Gott
Christ ist erstanden
Christ lag in Todes Banden
Nun komm der Heiden Heiland
Komm heiliger Geist, Herre Gott
Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist
Christum wir sollen loben schon
Ein neues Lied wir heben an
In Jesus Namen heben wir an
Herr Christ der einige Gottes Sohn.

Die Ordnung aber ist in dem Büchlein anders als ich hier gesetzt, ich habe nur aus denen theologischen Beyträgen solche, so gut ich gekont, herausgezogen; sie wird aber vermutlich mit den Erffurther Ausgaben von

An.

An. 1525. 1526 ziemlich überein kommen. Die übrigen Nachrichten, welche der Freund von diesem Büchlein mitgetheilet, können nun leicht aus Hr. D. Riederers Abhändlung und meinen Beyträgen verbeßert werden.

Ich finde mich auch genöthiget, von derjenigen Lieder-Sammlung, welche A. 1527 in Erffurth zum schwarzen Horn gedrukt worden, etwas nähere Anzeige zu geben, als daran mich der Herr Hauber in Coppenhagen zu erinnern beliebet.

Voran stehen 12 Aemter, wie man es damals genennet, oder solche deutsche Gesänge und Gebete, deren man sich, an statt der lateinischen Meße, beym Gottes-Dienst und Austheilung des H. Abendmals bedient, es sind folgende:

Ein Antiphon von dem heiligen Geist
Zwey Aemter vom Advent
Das Amt von der Geburt Christi
Ein Amt von dem leiden Christi
Noch ein Introitus von dem Leiden Christi
Das Amt von der Auferstehung Christi
Das Amt von der Himmelfahrt Christi
Das Amt von dem Heiligen Geist

Das Amt von der Heiligen Dreyfaltigkeit
Das Amt von den heiligen Sacrament
Das Amt von den heiligen Aposteln
Das Amt von der Zusagung Gottes

Denen, welchen die Gebräuche der damaligen Zeit nicht genau kundig sind, will ich einen nähern Bericht davon zu geben nicht unterlaßen, und zum Exempel aus diesem Büchlein das Amt von dem heiligen Geist vor mir nehmen. Der Introitus, zu deßen Absingung die Noten über alle Zeilen gesetzt worden, ist folgender:

Der Geist des Herren hat erfüllet den umbkreyß der erden alleluja, vnd das do all ding beschleüsset, hat die kunst der stymme, alleluja :,: :,: Gott der steh auff das sich zerstrewen seine feynde, vnd die yhn verhassen fliehen vor seinem angesicht. Ehre sey dem Vater ꝛc.

Darauf hat man gesungen das Kyrie eleison und Gloria in excelsis, auf welches dieses Gebet: O barmherziger Gott der du geleret hast die Hertzen deiner getrewen, durch die erleuchtunge des heylgen geystes, verleihe vns ym selben geyst die gerechtickeit zu betrachten

ten vnd besinnen, daß wir seines trostes mögen frewen. Durch Jhesum Christum vnsern herren Amen.

Darauf wurde folgender Text aus Act. 2. verlesen.

Vnd als der tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie all eynmüthig zu hauff, vnd es geschach schnell eyn rauschen vom hymmel als eyns gewaltigen windes vnnd erfüllet das gantz hauß do sie saßen, vnd man sahe an yhn die zungen zertheilet, als weren sie fewrig, vnnd er satzt sich auff eynen ygklichen vnter yhn, vnd wurden alle voll des heyligen geysts, vnd fingen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geyst yhn gab außzusprechen. Alleluja.

Darauf wurde ferner gesungen nach denen über den Text stehenden Noten:

Alleluja. O heylger geyst kum vnd erfülle die Hertzen deiner getrewen vnnd zünd an ynn yhn das fewer deiner liebe.

Ferner folgender Seqventz, über deßen Zeilen auch die Noten zu sehen:

Kom du tröster heylger geyst aus deines lichtes brun vns leist eynen durchleüchtigen

stral. Kum eyn vater der weysen, hilff vns auff dieser reysen, hie aus diesem jamertall. O du allerhöchster trost, der seelen eyn süsser gast, eyne süsse ertzeney, Yn der arbeit vnser rug, ym sturmwetter guter fug, ym elend dich zu vns neig. O allerseligstes Liecht, der menschen hertzen auffricht, die ym rechten glauben seyndt. On dein hülff vnd hulde zwar, ist ym menschen gantz vnnd gar, anders nicht dann schult vnd peyn. Wasche das do vnreyn ist, küle das do erhitzt ist, heyle das do verwundt ist. Beüg zurecht was streydt vnd strebt, bedeck das von kälte webt, bring zum weg was veryrrt ist. Gib den außerwelten dein, siebenmal gewertig seyn deiner gaben miltiglich. Gib der tugendt yhren lohn, der du selber bist gar schon, mach auß vns dein hymelreich.

Darauf wurde das Evangelium Joh. 14 gelesen: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten &c. ferner gesungen: das Patrem oder der Glaube deutsch, und folgender Präsentz, über deßen Zeilen gleichfals die Noten zur Melodie gegenwärtig sind:

War-

Warlich es ist wirdig vnd recht billig vnd ist heylsam, das wir dyr herr almechtiger ewiger Gott alletzeit vnd allenthalben Danck sagen durch Christum vnseren Herren. Der do auffgestiegen ist ym hymel, vnd sitzt zu der rechten des vaters, und hat hewt den heylgen geyst den er verheyßen hatte ergossen ynn die außerwelten kinder. Darum ist die gantze welt voll Frewden ynn gantzen Umbkreys der erden. Darzu singet alle hymlische schaar eyn leyssen deinem preise one ende sagende:

Und darauf wurde das sanctus, sanctus angestimmet, ingleichen das Agnus Dei und dieser Commun:

Der heylge geyst der vom Vater abgeht alleluja, derselbige wird mich erkleren alleluja, alleluja.

Weiter wurde gebetet:

O Herr verleihe vns die gnade des heyligen geysts, auff das der thaw deiner güte, vnsern grund des Hertzens ynn seiner besprengung fruchtbar mache, durch Jhesum Christum 2c. Amen.

Endlich wurde das Benedicamus gesungen, und damit das Amt beschloßen.

Nach diesen so genannten Aemtern erscheinet die erste Vorrede Lutheri, und die Lieder selbst in folgender Ordnung:

1. Nun bitten wir den heyligen geyst
2. Dis sind die heyligen zehn gepot
3. Mensch wiltu leben seligklich
4. Nu frewt eůch lieben Christen
5. Es ist das heyl vnns komen her
6. In Gott glewb ich, daß er auß nicht
7. Hylff Gott, wie ist der menschen not
8. Mitten wyr ym leben sindt
9. Laßt vns nhu alle dancksagen
10. Gelobet seistu Jhesu Christ
11. Herr Christ der eynig Gotts son
12. Jhesus Christus vnser heylandt, der von vns den
13. Mit fried vnd freůd ich far
14. Jhesus Christus vnser heyland, der den Tod
15. Gott sey gelobet vnd gebenedeiet
16. Christ lag ynn todes banden
17. Got der vater wohn vns bey
18. Durch Adams Fall ist gantz
19. Capitan Herr Gott
20. In Jhesus namen heben wir an
21. Eyn newes lied wyr heben an

22. Gottis recht vnd wunderthat
23. O Herre Gott, dein Göttlichs wordt
24. Vater vnser der du bist
25. Ach Vater vnser der du bist ym Himelreich
26. Wyr glewben all an eynen Gott, schöpffer
27. O Jhesu zart, Göttlicher art
28. Christum von Hymel ruff ich an
29. Herre Got von Hertzen wir grüßen dich
30. O Herr Got gyb vns dein fried (ist das da pacem Domine, verdeutscht und ohne Reimen.)
31. Wach auff ynn Gottis name du werthe
32. Merckt auff yhr Christen alle gleich
33. Wol dem der ynn Gotts furcht steht
34. Ach Herre Gott, wie haben sich wieder dich
35. Ach Gott von Hymel sich darein vnd
36. Ich traw auff Gott den Herren mein
37. Wo Got der Herr nicht bey vns helt
38. Wer Got nit mit vns diese zeit
39. Richt mich Herr vnd für myr mein Sach
40. Wo das hauß nit bawet der Herr
41. So Got zum haus nicht gibt sein gunst
42. Es spricht der vnweisen mund wol

43. Herr wie lang wilt vergessen mein
44. Dein armer hauff her thut klagen
45. Aus tieffer nott schrey ich zu dyr
46. Ich wil dem herren sagen danck
47. Herr wer wird wonen ynn deiner hüt
48. Wolt yhr dann nicht reden eyn mal
49. Meyn seel lobe den Herren rein, ich wil
50. Singet dem Herrn eyn newes lied ynn der
51. Frölich wollen wir alleluja singen
52. Erbarm dich mein O Herre Gott nach deiner
53. Es wollt vns Gott genedig seyn, vnd
54. Nv kom der Heyden Heyland
55. Kom heyliger geyst Herre Gott erfüll
56. Kom Gott schepffer heyliger geyst
57. Mein zung erkling vnd frölich sing
58. Mensch dein zung mit gsang soll geben Glory
59. Gott heyliger schepffer aller stern, erleucht
60. Christum wir sollen loben schon
61. Des königs panyr gehn herfür
62. Christe der du bist tag vnnd liecht
63. Der heyligen leben thut stets nach Gott streben.

Nach diesem stehet:

End der Hymnus. Nhu folgt die deütsche Vesper vnd darauf: Kom heyliger geyst erfülle die hertzen deyner ꝛc. ungereimt und auch in der Melodey, wie wir sie noch zu singen pflegen, ferner eine Collecte die sich anfångt: O barmhertziger Gott, der du geleret hast die Hertzen deiner getrewen ꝛc. Ferner der CX. CXI. CXII. CXIII. CXIV. CXV Psalm, der Lobgesang Mariå Luc. I. und die Collecte: Allmechtiger Gott, der du bist ein Beschůtzer, aller die auff dich hoffen, on wilches gnad niemandt nichts vermag ꝛc. und so dann heißet es:

End der Vesper. Folgt nun die Complet, als:

Der IV. XXV. XCI Psalm. Der Gesang Simeonis Luc. 2. zwey Collecten: O Allmechtiger Gott, der du zeygest das liecht deiner warheyt denen die da irren ꝛc. it. Schone Herr schone vnsern sůnden, vnd wiewoll den sůnden ewige straffe gebůrth, So bitten wir dich doch ꝛc. Nach diesem stehet:

Deůtsche Metten.

Herr thu auff meine lippen, vnd mein

mund sol verkündigen dein lob. Got kum mich zu erretten, Herr eyle myr zu helffen. Preiß sey Gott den vater vnd dem son vnd den heyligen geyst. Gleich wie von anfang auch ytzt vnd alweg, ymmer vnd ewicklich. Amen.

Der I. II. III Psalm

Das Te Deum laudamus deůtsch ohne Reimen, doch die Noten über die Zeilen gesetzet:

O Gott wyr loben dich, wir bekennen dich eynen herren, der gantze Erdbodem 2c.

Der Lobgesang Zachariä Luc. I.

Antiphone

Gebenedeyet sey Gott der Herr von Israel, denn er hat besucht vnd erlöset sein volck.

Benedicamus

Es wöll vns Gott seinen segen geben, vnser Gott segne vns. Vnd es sollen yhn fůrchten alle ende der wellt. Amten.

Collecte

Herr Gott von dem allerley guts kömt, wir bitten dich du woltest vns deinen dienern gnad verleihen, das wyr durch dein eingeben gedencken was da gutt vnd recht ist 2c.

Dar-

Darauf

Folgt die ordnung der deutschen Meß (Weil manchen die Nachricht hiervon hoffentlich angenehm seyn wird, indem in denen Reformations-Schriften vielfältige Meldung derselben geschiehet, so will ich solche ganz hieher setzen).

Zum anfang der meß singet man eyn geystlich lied, odder ein deůtschen Psalmen.

Darnach singet man das Kirieeleyson dreymal, vnnd nicht newnmal. Kirie Eleyson. Christe Eleyson. Kirie Eleyson.

Gloria in excelsis Deo

Preiß sey Gott in den Höchsten. Vnd den menschen auff erden fried eyns gutten willens, Wyr loben dich. Wyr gesegnen dich. Wyr anbeten dich. Wir ehrwirdigen dich. Wyr danck sagen dyr von deines grossen preises wegen. Herre Gott Hymelischer könig. O Gott vater almechtiger. Herr du eingeborner sohn Jhesu Christe allerhöchster. Herre Gott eyn lamb Gottes eyn son des vaters. Der du tregst die sünde der welt, erbarm dich vnser. Der du tregst die sünde der welt, nym auff vnser inniges bit-

bitten. Der du sitzest zu der rechten deines vaters, erbarm dich vnser. Denn du bist allein heylig, du bist allein der Herr. Du bist allein der höchste. Jhesu Christe. Mit dem heyligen geyste im preise Gott des vaters, Amen.

Hyrnach singet der Priester eyne Collect. Almechtiger got, der du bist eyn beschützer aller die auff dich hoffen, on wilchs gnad niemand ichts vermag, noch etwas für dir gild, laß deine barmherzickeit vns reichlich widerfaren, auff das wyr durch dein heiliges eingeben dencken was recht ist, vnd durch deine krafft auch dasselbige volbringen, vm Jesus Christus vnsers herrn willen, Amen.

Darnach singet der priester die Epistel, wilche er lesen soll mit dem Angesicht zum volck gekert, aber die Collecten mit dem angesicht zum altar gekert.

Auff die Epistel singet man eyn Deutsch lied, Nhu bitten wir den heyligen geyst, oder sonst eyns. Vnd das mit dem gantzen Chor.

Darnach lieset er das Evangelion, auch mit dem angesicht zum volck gekert.

Nach

Nach dem Evangelio singt die gantze kyrche den glawben zu Deütsch, Wyr glewben all an eynen Gott.

Darnach gehet die predigt vom Euangelio des Sontags odder fests. Nach der predigt sol folgen eyn öffentliche Paraphrasis des Vater vnsers, vnd vermanung an die so zum Sacrament gehn wöllen, auff die oder besser weise wie folget.

Lieben freünd Christi, weil wyr hye versamlet sind, in dem namen des Hern, sein heyligs Testament zu empfahen, So vermane ich eüch auffs erste, das yhr ewer hertz zu Gott erhebt, mit myr zu beten das Vater vnser wis vnser herr geleret vnd erhörung tröstlich zugesagt hat.

Das Gott vnser vater ym hymel, vns seine elende kinder auff erden barmhertziklich ansehen wolte, vnd gnade verleyhen, das sein heyliger name vnter vns ynn aller welt geheyliget werde, durch eine rechtschaffene lere seines wordts, vnd durch brünstige liebe vnsers lebens, wolt gnedicklich abwenden all falsche lere vnnd böses leben darynn sein werder name gelestert vnd geschendt wirdt.

Das

Das auch sein reich zukomme vnd gemehret werde, alle sünder, verblente vnd vom teüffel ynn sein reich gefangen, zur erkentnis des rechten glawbens an Jhesum Christ seinen sohn bringen vnd die zal der Christen hoch machen.

Das wyr auch mit seim geist gesterckt werden, seinen willen zu thun vnd zu leiden, beyde ym leben vnd sterben, ym guten vnnd bösen, alzeit vnnsern willen brechen, opffern vnd tödten.

Wolt vns auch vnser teglich brodt geben, für geitz vnd sorge des bauchs behüten, sondern vns alles guts gnug zu yhm versehen lassen.

Wolt auch vns vnser schuldt vergeben, wie wyr denn vnsern schuldigern vergeben, das vnser hertz eyn sicher frölich gewissen für yhm habe, vnnd für keiner sünde vns nymmer fürchten noch erschrecken.

Wolt vns nicht einfüren ynn anfechtunge, sondern helffe vns durch seinen geyst das fleisch zwingen, die wellt mit ihrem wesen verachten, vnd den teüffel mit allen seinen tücken vberwinden.

Vnd zuletzt vns wolt erlösen von allem vbel, beyde leiblich vnd geystlich, zeitlich vnd ewicklich, Welche das alles mit ernste begeren, sprechen von hertzen Amen, on allen Zweiffel gleübend, es sei ya, vnd erhöret ym hymel, wie vns Christus zugesagt, was yhr bittet, gleübt das yhrs haben werdet, so sols geschehen, Amen.

Zum andern vermane ich eüch in Christo, das yhr mit rechtem glawben, des testaments Christi warnemet, vnnd allermeyst die wort, darynnen vns Christus sein Leib vnd Blut zur vergebung schenckt, ym hertzen feste fasset, das yhr gedenckt vnd danckt der grundtlosen liebe, die er vns bewisen hat, da er vns durch sein Blut von Gottes zorn, sünd tod vnd helle erlöset hat, vnd darauff eüsserlich das brod vnd wein das ist seinen leib vnd blut, zur sicherung vnnd pfand zu eüch nemet. Demnach wollen wyr ynn seinem namen, vnd aus seinem befehl, durch seine eynige (wird wohl eigene heißen sollen) wort das testament also handeln vnd brauchen.

Darnach folget das Ampt vnd Dernumge

Vnser Herr Jhesu Christ, ynn der nacht da er verratten wardt, Nam er das brod,

dancket

danckt vnd brachs, vnd gabs seinen jüngern vnd sprach, Nempt hyn vnd esset, das ist mein leib, der für euch gegeben wird. Solchs thut so offt yhrs thut, zu meinem gedechtnis.

Desselben gleichen auch den kilch nach dem abentmal vnnd sprach. Nempt hyn vnd trincket alle draus, das ist der kilch, ein new Testament ynn meinem blut, das für euch vergossen wird, zur vergebung der sünde. Solchs thut so offt yhrs trinckt zu meinem gedechtnis.

Das Sanctus.

Jesaia dem Propheten das geschach, das er ym geyst den Herren sitzen sach, auff einem hohen thron ynn hellem glantz, seines kleydes sawm den khor füllet gäntz, es stunden zwen Seraph bey yhm daran, Sechs flügel sach er eynen yden han, mit zwen verbargen sie yhr antlitz klar, Mit zwen bedeckten sie die füsse gar, vnd mit den andern zwen sie flogen frey, gen ander ruffen sie mit grossem schrey, Heilig ist Gott der herre Zebaoth. Heilig ist Gott der herre Zebaoth. Heylig ist Gott der herre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hatt, von dem

schrey

schrey zittert schwel vnnd balcken gar, das haus auch gantz vol rauchs vnnd nebels war.

Es dunckt mich aber, das es dem abentmal gemeß sey, so man flux auff die Consecration des brods, das Sacrament reiche vnd gebe, ehe man den kilch gesegnet. Denn so reden beyde Lucas vnd Paulus, Desselben gleichen den kilch nach dem sie gessen hatten, ꝛc. Vnd dieweil singe das ob bestimpte deůtsch Sanctus, oder das lied Gott sey gelobet, odder Johannes Hussen lied, Darnach segene man den kilch vnd gebe denselbigen auch, vnd singe was ůbrig ist von obgenanten Liedern, odder singe das deůtsche Agnus Dei.

O Lamb Gottes, welchs du tregst die sůnde der wellt, erbarm dich vnser.

O lamb Gottes, welchs du tregst die sůnde der wellt gib vns deinen frid.

Darnach folget die Collecten mit dem segen.

Wyr dancken dyr almechtiger Herre Gott, das du vns durch diese heylsame gabe hast erquicket, vnd bitten deine barmhertzikeit, das du vns solchs gedeien lassest zu starcken glauben gegen dyr, vnd zu brůnstiger liebe

vnter vns allen, Vmb Jhesus Christus vnsers herrn willen. Amen.

Benedictio

Der herr segene dich vnd behüte dich

Der herr erleüchte sein angesicht vber dyr, vnd sey dyr gnedig

Der herr hebe sein angesicht auff dich vnd gebe dyr fried.

Hieraus erhellet nun, worinnen man Luthero gefolget, und in welchen Stücken man von ihm abgegangen, wie er denn auch keine Gemeinde an seine Vorschrift, Ordnung und Ceremonien gebunden wißen wollen; sondern überließ ihnen, ob sie seinen wohlgemeinten Rath annehmen oder ihrer Freyheit gebrauchen, und andere erbauliche Ordnungen bey dem Gottes-Dienst und Haltung des H. Abendmals machen wolten.

Sonst will ich mich auch hiermit noch einmal erklären, warum ich in meinem ersten Beytrag zur Lieder-Historie keinen andern Müller, als einen Erffurther Mönch, vor den Verfertiger des alten Liedes: Hilf Gott! daß mirs gelinge ꝛc. gehalten. Ich habe nemlich die Nachricht des Johann

Chri-

Christoph Olearii, welche Gottschaldt in seinen Lieder-Remarken p. 342. 343 anzeigt, vor die richtigste gehalten, und ob er wohl auch p. 685 ihn für einen Fürstl. Sächs. Bergmeister, aus den unschuldigen Nachrichten über die Jahre 1716. 1717 angiebet; so gefällt mir doch des Olearii Bericht beßer, der also lautet:

„Es bezeiget ein altes MS. daß ehemals „zu Erffurth ein Münch in Mariä Serviten Kloster vor dem Krempfer Thore gewesen, der Heinrich Müller geheißen, und „weil er es heimlich mit Luthero gehalten, „sey er in ein Gefängnis, an dem Fluß Gera „gelegen, geworffen worden, alwo er dieses Lied gemacht und denen Fischern auf „der Gera heraus gereichet habe, u. s. w. „davon eine weitläuftige Schrift zu verfertigen wäre.

Es stehet nun in des Lesers Willen und Beurtheilung, wen er vor den eigentlichen Verfaßer dieses Liedes halten wolle. Weil wir Gottlob! anitzo beßere Paßions Lieder haben, können wir deßen gänzlich entrathen, zumal da sich darinnen verschiedenes harte befindet. Das will ich nur noch hievon

beruh-

berühren, daß in M. Enoch Widmans Höfer Gesangbuch von An. 1614 in 8. der erste und letzte Vers weggelaßen worden.

Daß ferner in einigen Gesangbüchern bey Lutheri Lebzeiten in dem Liede: Aus tiefer Noth rc. gestanden: des muß sich fürchten iedermann rc. ist nach Lutheri Bericht kein Zweifel, ich habe indeßen diesen Ausdruck noch gefunden in Lobwaßers Psalmen Davids, welchen noch mehrere Evangelische Lieder beygefügt worden. Die Ausgabe, die ich besitze, ist gedruckt in Herborn in der Grafschaft Naßau An. 1609 in 4. mit Noten zu denen Melodeyen.

Wenn auch in den unschuldigen Nachrichten über das Jahr 1721. p. 990 eine Anzeige gegeben wird von denen Gesangbüchern, welche ehemals Johann Christoph Olearius in Arnstadt in Besitz gehabt; so ist davon zu merken, daß in Gottschaldts Lieder Remarken dieselbe viel vollständiger zu sehen, indem hier solche bis A. 1738 gehet, und manches Gesangbuch noch darzu gekommen.

Daß das Lied Pange lingua, Meine Zung erkling rc. ehemals von den Päbsti-

schen

schen am Fronleichnamstage bey der Procession gesungen worden, kan man aus des Hällischen Probsts Vehus Gesangbuch ersehen, deßen ich bald ausführlich gedenken werde.

Ich finde mich auch ie mehr und mehr überzeügt, daß An. 1529 in Wittenberg gar kein Gesangbuch aus der Preße kommen.

Zu dem, was ich von der Litaney in meinem ersten Beytrag p. 120. 121 gemeldet, muß ich ebenfals noch einen Zusatz auf Erinnerung eines guten Freundes beybringen: Man wurde nämlich An. 1546 und kurz nach Lutheri sel. Abscheiden wohl gewahr, daß über die Evangelische Kirche ein hartes beschlossen worden; denn über dem, daß wegen des gewaltsamen Einbruchs der Türken, die Gefahr sich vergrößerte; so hatte die Röm. Catholische Ligue nichts anders zum wahren Endzweck, als die Protestanten zu unterdrücken, und wo möglich wiederum unter das Papistische Joch zu zwingen. Nun hatten sich zwar verschiedene Fürsten und Stände der Evangelischen Religion durch den Schmalkaldischen Bund dargegen in Verfaßung gesetzet; allein viele

von unsern Gottesgelehrten selbiger Zeiten sahen gar wohl ein, daß die Vertheidigung der Religion durch den weltlichen Arm eine mißliche Sache sey; Sie sahen auch die Undankbarkeit und Kaltsinnigkeit vieler Menschen, welchen zwar, daß das Päbstliche Joch abgeworffen, und daß sie sich bey dem Licht der Wahrheit erfreuen konten, lieb war; die aber auch deßelben würdig, demüthig und gottselig zu genießen, und das Leben mit der Lehre zu verbinden, noch weit entfernet waren. Man hatte also Ursachen genug, die Straf-Gerichte Gottes zu befürchten, und das Volk zur Beßerung und glaubigen Vertrauen auf göttlichen Beystand zu ermuntern. Aus diesem Grunde ließ nun An. 1546 den 4 Julii der treugesinnte Johann Bugenhagen, der sich nach Lutheri Tod der Evangelischen Kirche ernstlich annahm, ein Circulare ausgehen unter folgendem Titul: Ein Schrifft D. Johann Bugenhagen, Pomerani, Pastoris der Kirchen zu Wittenberg, an andere Pastorn und Predigern, von der yetzigen Kriegßrüstung. Witteberg 1546. Darinnen wurde die gegenwärtige Gefahr nicht nur vorgestellet, sondern auch die Pfarrherren erinnert,

nert, daß sie das Volk fleißig zur Bekehrung und Beßerung, zum Glauben, Gebet und Gedult im Leiden, ermuntern mögten. Es wurde auch zuletzt ein Gebet beygefügt, welches sie beym öffentlichen Gottes-Dienst dem Volk vorsprechen und auch die Kinder darzu anhalten solten, solches zu lernen und zu beten. Zugleich wurde beym Beschluß dieser Schrifft gemeldet,

addite in Littaniis

Vt nos a blasphemiis, libidinibus & homicidiis Turcarum & Papæ liberare digneris, Te rogamus audi nos.

Das du vns vor deiner feind des Türcken vnd Babsts Gottes lesterung, vnd grausamen Mord vnd vnzucht, gnediglich behüten wöllest. Erhöre vns.

Diese Schrift des Bugenhagens finde ich unter meinen eigenen zur Reformations-Geschichte gehörigen Sammlungen, und ich habe solches ausführlicher zu melden, in meinem ersten Beytrag übersehen. Johann Erhard Kapp in Leipzig hat derselben bereits in seinem zweyten Theil der Nachlesen p. 755 seq. Erwähnung gethan, der aber, weil Bugenhagens Original nicht in seinen Hän-

den gewesen, sich der Abschrift aus dem Hortleder bedienet. Dieser Ermahnung Bugenhagens zu folge, haben nun verschiedene Ausgeber der Gesangbücher, selbiger und spatherer Zeiten, diese Stelle in die Litaney gebracht, einige aber sind wegen eingebrochenen Kriegs, des errichteten Interims und anderer Ursachen abgeschreckt worden, solche in ihren Lieder-Sammlungen der Litaney einzuverleiben.

Als Pabst Leo X. An. 1519 eine große Procession in Rom angestellet, Gott um Sieg wieder den Türken zu bitten, hat man sich dieser Worte dabey bedienet: Vt Turchas & tuæ sanctissimi fidei hostes perdere & dissipare digneris, darauf der Chor geantwortet: Te rogamus, audi nos. Philippus der Bischoff von Freysingen hat ihm nachgefolget, und so haben es die Unsrigen mit Veränderung und Zusatz einiger Worte auch gethan, worzu ich noch beyfüge, daß das vorkommende Wort: Unzucht, zu damaliger Zeit nicht nur fleischliche Unreinigkeit, sondern auch alle Sünden und Laster wider die guten Sitten bedeutet habe.

Es haben auch einige vermeinen wollen, diese Bitte zu Gott wider den Pabst wäre zu hart abgefaßt, und insonderheit sind denen Päbstischen alle Gebete und Lieder sehr verhaßt, die wider das Haupt ihrer Kirche gerichtet sind; allein die Ursachen, die uns darzu getrieben, waren allezeit höchst wichtig und nicht unbekant. Wer solche genauer wißen will, findet sie in Rabus Martyrer Historie, in Paul Crocii Märtyrer Historie, beym Thuano, in Actes des Martyrs bey Crespin in Geneve, in Joh. Gysii Historie der Martelaren, Mornæi Mysterio, Meterano, Limbourchi Historia Inqvisitionis, Leger Histoire de Vaudois, davon die Uebersetzung in Berlin gedruckt worden; und diese Scribenten führe ich darum an, daß wer nur einen einigen davon besitzt, über die Zahl der enthaupteten, erhenkten, ersäuften und verbranten ꝛc. erstaunen wird, welche auf Anregung des Pabsts und seiner Clerisey um der Religion willen hingerichtet worden sind. Es haben auch damit die Verfolgungen nicht aufgehört; in Franckreich, in Ungarn, in Schlesien, in Salzburgischen, Cärnten, Crain, Ländlein ob der Ens sind

leyder! allzuviele 1000 Zeugen vorhanden, die solches bekräftigen. Ich denke, man habe wohl Ursache, Gott um Abwendung solcher Grausamkeiten zu bitten, und man betrügt sich sehr, wenn man glaubt, die Päbstl. Clerisey wär frömmer worden. Ihre Thaten liegen am Tage, und es fehlt ihnen nie an Willen die Protestanten völlig zu unterdrücken.

Als ich, nach bereits gethaner Anzeige, im verwichenen Jahr die Erlaubnis gehabt, mich der zwickauischen Bibliothek zu bedienen, so fand ich darinnen unter andern:

„Ein sonder schon nützlich betbüchlein, „darinnen die biblischen und andere notwen-„digsten gebet für allerley stende vnd anfech-„tung samt vielen demüthigen dancksagun-„gen, bekentnißen der sünden vnd Auslegun-„gen des vatter vnsers, wie sich die krancken „in solchen sachen fürnemlich gar gotselig-„klich halten sollen, von vielen gutherzigen „manneren getrewlich begriffen vnd durch „Doctor Michael Weimar, diener des Evan-„gelions zu Augspurg zusammen bracht. „wölche itz zum andern mal außgangen. „MDXXXV. Am Ende stehet: In Aug-

„spurg

„spurg durch Heinrich Steyner den 1
„Juny 1535.

Es ist darinnen eine Litaney von Oecolampadio, welche durch das Leben und Leiden Christi gehet. Sie ist eines besondern und nicht iederman gefälligen Inhalts, dahero auch in folgenden Zeiten, ohne davon Gebrauch zu machen, liegen blieben und wieder in Vergeßenheit gerathen.

In meinem ersten Beytrag zur Lieder-Historie habe ich auch des Gesangbüchleins Erwähnung gethan, welches D. Michael Vehus oder Vehe, Probst in Halle, An. 1537 heraus gegeben und die Absicht gehabt, damit die Evangelischen Lieder zu unterdrücken. Es hat sich solches auch unter des Joh. Christoph Olearii Sammlung von Gesangbüchern befunden; Itzo aber ist es höchst selten mehr zu sehen, und ich würde nicht im Stande gewesen seyn, davon weiter etwas bekant zu machen; allein, da ich mich beflißentlich in der zwickauischen Bibliothek nach alten Lieder-Büchern umsahe, fande sich auch dieses Werk, und ich kan nun hiervon mehrern Bericht ertheilen.

Es ist aus Stephan Roths Sammlung, welcher seinen Bücher-Vorrath und viele MS. der zwickauischen Bibliothek hinterlassen, daraus auch noch manches, das in die Reformations-Historie lauft, zu nehmen wäre; doch müßen auch ehemals verschiedene wichtige Sachen davon abgekommen seyn, weil ich von Lutheri Correspondenz mit Haußmann und Roth ꝛc. nichts gefunden. Gedachtem Gesangbüchlein aber nun näher zu kommen, so halte ich, daß deßen Seltenheit werth sey, um der Lieder-Historie willen, davon nähere Erkäntnis zu haben. Es ist in 8 und der Titul ist folgender:

„Ein New Gesangbüchlin Geystlicher Lie-
„der, vor alle gutthe Christen nach Ordnung
„Christlicher Kirchen.

„Ordnung vnd Gebrauch der Geystlichen
„Lieder, so in diesem Büchlein begriffen
„seynt, findest du am ende diß Büchlins.

Eph. 5.

„Werdet voll des heyligen geystes, vnd
„redet vnter einander von Psalmen vnd geist-
„lichen lobgesengen, Synget lob dem Her-
„ren in ewren hertzen.

Gedruckt zu Leiptzigk durch Nickel
Wolrab 1537.

Die

Die Vorrede lautet also:

„Dem Achtbaren Ersamen vnd Fürsich-
„tigen weisen herrn Caspar Querhamer,
„der löblichen Stadt Hall, Radtsmeister,
„meinen großgünstigen Hern vnd besondern
„freündt, wünsche ich Michael Veh, Doctor
„vnd Probst der stifftkirchen zu Halle, heyl
„vnd ewigen fryden.

„Großgünstiger lieber herr und freündt.
„Ich hab in kurtz verschienen tagen etliche
„geystliche lieder vnd lobgeseng, zum teyl
„von den Alten zum theil von ewrer Weiß-
„heyt, vnd einen andern gutherzigen Chri-
„sten, auß dem Euangelio, Psalmen vnd
„heyliger geschrifft, zur förderung der An-
„dacht vnd mehrung göttlichen lobs gemacht,
„in ein Gesangbüchlein zu hauff getragen.
„Die melodeyen der alten lyder, auch etli-
„che von E. W. gemacht, vnverendert las-
„sen bleiben. Ettliche aber synt von wirdi-
„gen herrn vnd in der musica berümten
„meistern, Johann Hoffman vnd Wolff-
„gango Heintzen, des Hochwürdigsten
„Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen Für-
„sten vnd Herrn, Herrn Albrechten, der
„heyligen Röm. kirchen Cardinals, Ertzbi-
„schoffs

„schoffs zu Meyntz vnd Magdenburg ꝛc. mei-
„nes gnedigsten Herren, kunstreichen orga-
„nisten, von newen mit fleiß gemacht wor-
„den. Vnd dweyll bey E. W. vnd auch
„mir in vergangener Zeitt, von vylen gutten
„Christen fleissigs Ansuchen geschehen, vnd
„offt begert worden zu uerschaffen, das et-
„liche geistliche vnverdechtliche gesang lyder
„würden angericht, welche von gemeinen
„leyen Gott zu lob vnd Ehren, zu auffwe-
„ckung des geysts, vnd anreytzung der an-
„dacht, möchten in vnd ausser der kirchen
„vor vnd nach der predig, auch zur zeit der
„gemeinen bitfarten, vnd zu andern heyli-
„gen gezeitten gesungen werden, hat michs
„für gut angesehen solchs büchlin (welchs
„kein schandt oder schmach lyd in sich schleüst)
„durch den truck zu mehrern vnd vylen mit
„zu theylen, welches ich in der besten mei-
„nung gethan. E. W. vnd der andern arbeyt
„dadurch fruchbar zu machen, Auch euch
„vnd allen frommen Christen damit zu die-
„nen. E. W. woll je diß lassen wolgefallen,
„vnd ob es von etlichen würd getadelt, de-
„ren schmacheit in gedult mit schweigen helf-
„fen verantworten. Hiemit seyt Gott be-
„fohlen. Datum zu Hall in Sachßen 1537.

Auf

Auf diese Vorrede folget nun der Inhalt des Gesangbuchs selbst; in demselben sind fast über allen Liedern die Noten befindlich.

Uff alle heylige tage vor dem Anfang der predig sol das Vatter vnser gesungen werden.

1. Vnnser zuflucht o Gott du bist, on dich vns niemandt helffen kan ꝛc. nebst dem Vater unser.

Uff alle heylige tag vor den anfang der Predig soll auch der Englisch Gruß gesungen werden.

2. Gegrüßet seyst du Maria voll der Gnaden (das lied: Unser zuflucht ꝛc. nebst dem Vater unser ist hier noch einmal zu sehen, in einer andern Melodey.)

Uff die heyligen tag nach der Predig soll der Glaub gesungen werden.

3. Ich glaub in Gott Vatter almechtigen schöpper hymels vnd der erden, vnd in Jesum Christum seinen einigen son (ist das Apostolische Glaubens-Bekäntnis.)

4. Ich glaub in got den vatter mein, schöpffer hymels vnd der erden, der vnser vatter stets wil seyn ꝛc.

Auff die heyligen tag sollen die zehen gebott nach der Predig zu etlichen zeitten an stat des glaubens gesungen werden.

5. Das synt die heiligen zehn gebot, die Got der herr vns geben hat, Vff das wir wissen seine knecht ꝛc.

Das schon lobgesang, Te deum laudamus, mag zur Zeit der Hochzeitlichen Festen, so man von einer Kirchen in die andern procession helt, gesungen werden.

6. O Gott wir loben dich, wir bekennen dich einen Herrn, dich ewigen Vatter preyßet der gantzen erden kreyß ꝛc.

Ein geistlich betlied gezogen aus dem Psalmen Verba mea auribus.

7. Mein Wort o Herr zu oren nym, vff mein Geschrey doch mercke ꝛc.

Ein geystlich lobgesang gezogen aus den Psalmen Benedicam dominum in omni tempore.

8. Mein Hertz vnd Mundt ich loben wil Gott den Herrn zu aller Zeyt ꝛc.

Ein geystlich Bitlied gezogen aus den Psalmen Miserere mei deus ꝛc.

9. O heylger Gott erbarm dich mein, Nach deiner groß'n barmhertzigkeit ꝛc.

Ein geystlich Betlied gezogen aus dem Psalm Inclina domine

10. Ach Herr dein ohren neyg zu mir dan ich gantz arm vnd ellend bin ꝛc.

Ein geystlich bitlied gezogen aus den Psalmen Deus misereatur nostri

11. Erbarm dich vnser Got der Herr, vnd geb vns seinen Segen ꝛc. (Eben dieses Lied in einer andern Melodey.)

Ein geistlich Lobgesang gezogen aus den Psalmen Qvia habitat in adiutorio

12. Wer da wonet vnd sich enthelt vnder der hülffe des höchsten ꝛc.

Ein geistlich Lied gezogen aus dem Psalm. Beati omnes qui.

13. Die Menschen warlich selig synt so recht jm Hertzen fürchten Gott ꝛc.

Ein geistlich Bitlied gezogen aus den Psalmen, De profundis clamavi ad te dom:

14. Auß Hertzem Grundt schrey ich zu dir, Herr Gott ꝛc.

Auf den heyligen Christag, newe Jahrstag, vnd auch vff das Fest Epiphanie

15. Der Tag der ist so freudenreich allen Creaturen, denn Gottes Sohn ꝛc.

(Es ist eben daßelbe Lied, das wir noch in unserer Evangelischen Kirche singen, und dabey zu merken, daß es nicht Lutheri Uebersetzung des Hymni: Dies est lætitiæ, sey; sondern es ist schon vor seiner Zeit da gewesen. Es hat aber hier fünf Verse; den fünften oder letzten Vers haben die Unsrigen billig weggelaßen. Der Nachricht halben will ich solchen hieher setzen:

Die edle könig hochgeborn, erkanten an den sterne, wie das ein kyndlein wer geborn, das wolten sie schawen gerne, sie namen mit sich reichen Solt, Wyrauch, Mirh vnd auch das gold, sie eilten all gemeyne, sie fielen nyder auff ihre knye, das opffer empfieng der Herr von ihm, mit seiner mutter reyne.)

Uff den Heyligen Christag vnd Newe Jahrs tag

16. Gelobet seyst du Jhesu Christ das du ꝛc. (Hiervon ist nur der erste Vers dem Liede gleich, so wir von Luthero haben, die andern fünf Verse aber nicht.)

Uff den heyligen Christag

17. Dancksagen wir alle mit Schalle dem Hern unserm Gott ꝛc.

Uff den heyligen Christag

18. In dulci Jubilo. Nu singet vnd seyt fro ꝛc. (ist mit unsern Gesangbüchern gleichlautend)

Uff den heyligen Ostertag

19. Christ ist erstanden von der Marter alle des sollen wir alle ꝛc. (Es hat drey Verse mehr als wir bey uns finden.)

Uff den heyligen Ostertag, Auffart vnd Pfingsttag

(Dieses nachfolgende Lied ist nur in einigen Worten verändert und nach dem Festtage beqvemlich gemacht worden.)

20. Königyn der hymmel, frew dich Maria, den du hast entpfangen, der ist vom todte aufferstanden, bitt vor vns Alleluja.

Uff den heyligen Ostertag

21. In dieser Zeit loben wir all Alleluja, Christum vnsern Herren vnd Gott Alleluja.

Uff das Fest Conceptionis auch zu andern Zeytten das teütsch Salve

22. Fraw von Hertzen wir grüßen dich,
Königin der Barmhertzigkeit ꝛc.

Uff das Fest Nativitatis Marie vnd zu andern zeitten.

23. Dich Fraw von hymmel ruff ich an,
in diesen grossen nötten mein ꝛc.

Uff das Fest Visitationis Marie vnd zu andern zeitten

24. Meine sele macht den herren groß.
Mein geyst hat auch erfrewet sich ꝛc. (Ist auch in einer andern Melodey vorhanden)

Uff das Fest Johannis Babtiste, auch zu andern zeitten.

25. Gelobet sey Gott vnser Herr, den allezeit glaubet Israel ꝛc.

Uff das Fest Purificationis Marie, auch zu andern zeitten.

26. Als Maria nach dem gesetz Jesum Christum in Tempel bracht ꝛc.

Uff das Fest Assumptionis Marie

27. Wir sollen all dangck sagen Gott vnd
vnser hertz auch frewen sich ꝛc.

Uff die Fest der heyligen Apostel soll das Lied gesungen werden.

28. O Jesu Christe Gott vnd Herr, dir sey ewig danck lob vnd Ehr ꝛc.

Ein ander Lied von den heyligen Aposteln.

29. Als Jesus Christus vnser Herr entziehen wolt sein leiblich gestallt ꝛc.

Ein Bitlied zu singen zur zeit der bittfarten ym anfang der procession

30. In Gottes Namen fahren wir seiner gnaden begeren wir, verleih vns die aus gütigkeit, o heilige tryfaltikeit. Kirie eleison.

Ein geystlich Dangcklied vor die Göttlichen Gutthat, mag zu allen zeytten gesungen werden

31. O Gott vatter danck sag ich dir, gnediglich hastu vns bedacht.

Ein Litaney zur Zeyt der Bitfarten vff den tag Marci vnd in der Creützwochen.

32. Gott der vatter won vns bey ꝛc. Dieses Lied, welches Lutherus gebeßert, lautet hier eigentlich folgender maßen: Gott der vatter won vns bey vnd laß vns nit verderben, mach vns aller sünden frey vnd helff vns selig sterben, Vor dem Teüffel vns behüt durch einen rechten glawben,

bewar vns vor der hellen glut durch ein hertzlichs vertrawen, wir befelhen vns dir gar in aller vnser nodte, daß du vns behůten wolst vor den ewigen todt. Kyrie eleison, Christe eleison, Gelobet seyst du ewiglich.

Jesus Christus wonn vns bey vnd laß uns nit ꝛc.

Heylig geyst der wonn vns bey vnd laß vns nit ꝛc.

Maria Gottes mutter wonn vns bey, vnd hilff vns gnad erwerben, das wir der sůnden werden frey vnd entlich selig sterben, deine vorbit vns mitteyl reyne Magd Marie, zu erlangen ewigs heyl, so singen wir alleluja, Alleluja singen wir Gott vnd dir zu lobe, daß er vns erzeigen woll seine Gőttliche Hulde, Kyrie eleison, Christe eleison, Gelobet sey er ewiglich.

O heylige Engel wont vns bey vnd helfft vns gnad erwerben, daß wir von sůnden werden frey vnd entlich selig sterben, Ewer vorbit vns mittheylt, wie auch thut Maria, zu erlangen ewigs heyl so singen wir alleluja, alleluja singen wir Gott vnd euch zu lobe, daß er vns erzeigen

gen woll seine göttliche hulde. Kyrie elei-
son Christe eleison, Gelobet sey er ewiglich.

Heylige Patriarchen Heylige Propheten Heylige Apostel Alle vnschuldige Kinder Heylige Martyrer Heylige Beychtiger Heylige Jungfrawen Heylige Wydtfrawen Heylige Busser vnd Busseryn Alle außerwelten	wonet vns bey vnd helfft vns gnad erwerben 2c.

Ein andere Litaney vff die vorbestimpt-
ten Zeyt

33. O ewiger vatter biß gnedig vns, be-
weiß vns dein barmhertzikeit 2c.

Von den Tag der frölichen Hymmel-
fart Christi

34. Gelobet sey Gott ewiglich Alleluja,
denn nun synt alle ding vollbracht, Al-
leluja 2c.

Uff den tag der frölichen Auffart Christi,
ein ander geistlich lied

35. Als Jesus Christus unser Herr von todten uffeꝛstanden war ꝛc.

Uff den heyligen Pfingstag vor der Predig

36. v. 1. Nu bitten wir den heyligen geyst, umb den rechten glauben allermeyst das er uns behůte an unsern ende, wenn wir heymfaren aus diesem ellende. Kyrioleis.

v. 2. Erleůcht du uns o ewiges liecht, Hilff das alles so von uns geschicht Gott sey gefellig durch Jesum Christum der uns macht heylig durch sein Priesterthum, Kyrioleis.

v. 3. O heyligste lieb und gůttigkeit durch deine gnad unser hertz bereyt das wir unsern Nechsten Christlich lieben und ewig bleyben in deinen fryden Kyri.

v. 4. O höchster tröster und warer Gott, Hylff uns getrewlich in aller nodt. Mach rein unser leben, schenck uns dein gaben, laß uns nit weichen vom rechten glauben Kyrioleys.

Hierbey muß ich anmerken, daß einige unverständige Päbstische Controversisten, Luthero und uns sehr übel ausdeůten wollen, daß wir in dem ersten Vers, dieses von Luthero verbeßerten Liedes, Gott um den rech-

rechten Glauben bitten, indem wir dadurch bekenneten, wir hätten den rechten Glauben nicht, weil wir erst darum bäten; Nun ist zwar kaum der Mühe werth, auf dergleichen elende Sophistereyen zu antworten, iedoch siehet man aus diesem vor Luthero im Pabstthum von einem erleuchteten Manne verfertigten Gesang, zu Beschämung ihrer Unwißenheit, daß sie selbst im ersten Vers um den rechten Glauben gebeten, darzu sie auch gnugsame Ursachen gehabt haben.

Vff den heylig Pfingstag nach der Predig.

Dieses lautet alhier wie folget:

37. Kom heyliger geyst Herre Gott erfüll mit deiner gnaden gutt deiner glaubigen Hertz mut vnd sinn, dein brünstig lieb erzünd in ihn, O Herr durch deines Liechtes glantz zu dem glauben versamlet hast das volgck auß aller welt zungen das sey dir Herr zu Lob gesungen. Alleluja.

v. 2. O heylges Liecht won vns bey, mach vns von aller blyntheyt frey, laß vns durch keinen falschen Scheyn abführen von den wegen dein Behüt vns vor den Propheten die Gottes Wort vnrecht deüten Sein glauben mit mund bekennen vnd die kirchen doch zertrennen.

v. 3. O höchster tröster vnd heilgste Lieb durch dein gnaden vns vergyb vnsere sünd vnd missethat die Gott schwerlich erzürnet hat. Verleih vns auch gnediglich das wir Gott lieben brünstiglich Auch vnsern nechsten alletzeyt groß ehr sey dir in ewigkeit.

Uff das heylig Fest des zarten fronleychnams Christi vnd zur zeyt gemeiner procession, so man das heylig Sacrament vmbtregt.

38. Mein zung erkling vnd frölich sing von den zarten Leychnam fron ꝛc. (Es ist dieses das in verschiedenen unsern ersten Lieder Büchern vorkommende verdeutschte Pange lingua.)

Ein geystlich Lied von den heyligen hochwürdigen Sacrament des Altars zu singen auff die vorbestimpten zeyt.

39. Jesus Christus vnser Heyllandt, den vns der vatter hatt gesandt ꝛc.

Ein lobgesang vom heyligen hochwürdigen Sacrament, auch auff die obgenanten tag vnd zeit zu singen.

40. Gott sey gelobet vnd gebenedeyet, der vns selber hat gespeiset ꝛc. (Die ersten

zwey

zwey Verse sind mit unserm Lied gleichen Inhalts, die übrigen aber nicht.)

Ein geystlich lied von der erschaffung vnd erlösung menschlichs geschlechts mag gesungen werden zur zeit der gemeinen bitfart.

41. So bald der mensch erschaffen war Ein seel hat ihm Gott geben 2c. Ist ein Lied von 42 langen Versen, welches in verschiedene Absätze getheilet worden, bey gewißen Zeiten ein Stück davon zu singen.

Ein geystlich Klag lied zu singen vff die tag der bitfasten, mag auch zu zeytten nach der Predig gesungen werden. (Es ist der Gesang Media vita, und um den Unterschied von Lutheri Verbeßerung zu sehen, habe ich es gantz hieher setzen wollen.)

42. Mitten wyr ym leben synt mit dem todt vmbfangen, wen suchen wir der hilffe thu, das wir gnad erlangen, das bist du Herr alleine, vns rewet vnser missethat die dich Herr erzürnet hatt, heyliger herre Gott, Heyliger starcker Gott, heyliger barmhertziger Heylland, du ewiger Gott laß vns nicht versyncken in der bittern todtes nodt Kyrie eleyson.

v. 2. Mitten in den byttern todt, schrecket vns dein vrtheill, wer will vns aus solcher nodt, helffen zu der seelen heyl. O Herr du bists alleyne der aus grosser güttikeit vns beystandt thut alle zeyt. Heyliger Herr Gott — — laß vns nicht verzagen, so vns die Sünd thut nagen. Kyrie eleison.

v. 3. Mitten in der feynden handt, thut die forcht vns treyben, Wer hilfft vns dann der Heylland das wir gantz sicher bleyben Christe du bists alleine, denn du der gutt hyrtte bist, der vns wol bewaren ist, heyliger Herre Gott — — laß vns frydlich sterben, mach vns deines reichs erben. Kyrie eleison.

Ich kan nicht unterlaßen, bey diesem Lied eine kurze Anmerkung zu machen: Es wird solches nämlich an verschiedenen Päbstischen Orten annoch gebraucht und gesungen, sonderlich bey Beerdigung ihrer Verstorbenen, wie ich es denn, ehemals in Erffurt gehört zu haben, mich noch wohl erinnere. So wird es auch in einigen ihrer Gesangbücher angetroffen, und ich besitze selbst ein so genanntes Catholisches Handtbüchl,

büchl, gedruckt in Wien An. 1669. daran ein Gesangbüchlein, in welchem ich es gefunden. In diesem Lied wird nun gefragt, wer und was uns in der Sünden und Todes Noth, vor dem Richterstuhl Christi und gegen unsere geistliche Feinde, helffen und erretten könne. Die Antwort ist durchaus: Christus der barmherzige Heiland alleine. Woraus zu beweißen, daß mitten im Pabstthum es beständig noch einige Leute gegeben, die es erkannt, geglaubet und gelehret, daß Jesus Christus allein unser Mittler sey, und daß kein Heiliger oder eigenes Werk uns helffen und erretten könne; und sind sehr viel Exempel vorhanden, daß, wenn es zum Abscheiden gegangen, man von den Heiligen und von guten Werken gänzlich abgestanden, wie auch noch itzo von vielen verständigen Catholiken geschiehet.

Ein geystlich Bittlied, mag auch zur Zeyt der Bitfarten gesungen werden, vnd auch zu andern zeytten nach der Predig.

43. Ach lieber Herr ich bitte dich durch dein groß barmhertzikeit ꝛc.

Ein geystlich Bittlied vmb den frieden soll gesungen werden in der melodey des Psalmen Inclina me domine.

44. Ewiger Gott wir bitten dich gyb fryden in vnsern tage ꝛc.

Ein geystlich lied zu singen vff aller heyligen tag, vnd auch die tag der heylgen so von der kirchen gefeyret werden.

45. O wie groß ist die selickeit aller außerwelten Gottes ꝛc.

Ein ander geystlich lied von den Heyligen in der vorigen Melodey zu singen.

46. O Ihr heyligen Gottes fründt, wie ~~hoch~~ hat eüch der herr geehret ꝛc.

Zu einem beschluß uff die sonderlichen Fest der heyligen

47. Durch Sanct N. ruffen wir an Vff diesen tag insonderheyt ꝛc.

Ein geistlich Prosa von der mutter Maria, geteütscht durch Sebastianum Brandt.

48. Aue durchlauchte stern des meres on frucht entpfangen, Ausgangen den heyden zu frieden ꝛc.

Nach diesem stehet:

Ende des Gesangbüchleins geystlicher lieder. und folgende sind als ein Anhang beygefüget worden:

Ein Gesang aus der heyligen Schrifft vom Christkindlein ym Ton Ein kindelin so lobelich ꝛc. G. W.
welche Buchstaben vermutlich Georg Witzel bedeuten sollen.

49. Die Propheceyen sind erfüllet so manche zeytte stunden ꝛc.

Auf die fröliche Ostern, ad cenam agni, in seynen alten ton

50. Zu Tisch dieses Lemleins so rein, last vns lob singen alle gemeyn ꝛc.

Auff vnsers Herren Hymelfart ein Stück vom Hymno: Festum nunc celebre in seinem Ton.

51. Lobsinget mit freüden alle rechtglaubigen, an diesem lieben tag ꝛc.

Der layen tagliche Litania oder Supplication vor die gemeyne Kirche

52. Vatter ym hymel, wir deine kinder, bitten durch Christ das ewig kind ꝛc.

Der heyligen sieben Wortt vnsers herren rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen werden sollen auff die feirtage vnd sonst

53. Da Jhesus an dem Creütze stund vnd ihm sein Leichnam war verwundt ꝛc.

In diesem Lied hat der Ausgeber vieles zu verändern und zu verbeßern gesucht, und unterscheidet sich deßen Inhalt gar sehr von des Boschensteins Gesang gleichen Anfangs, welchen wir noch in unsern Lieder-Sammlungen haben.

Nach diesem Liede stehet:

Ende der Gesäng aus der heyligen
Schrifft. G. W.

dabey dünket mich, daß dieses letzte Lied durch Georg Witzel sey geändert und er bey dieser Lieder-Sammlung gebraucht worden. Man kan es gar deutlich wahrnehmen, daß man hierinnen Luthero nachgeahmet, und daß man die Leute von den Lutherischen Lieder-Ausgaben ableiten, diese aber an deren Stelle einschieben wollen; dahero ist auch, nach selbiger Zeit zu rechnen, manches gutes Lied darunter.

Endlich folgt eine beschriebene Ordnung vom Gebrauch der Psalmen und Lieder, und zu welchen Zeiten selbige gesungen werden sollen. Den Beschluß macht das Alphabetische Register und einige angezeigte Verbeßerungen.

Was ich sonst in meinem ersten Beytrag p. 67. von einer Wittenbergischen Ausgabe von An. 1538 gemeldet, will Hr. D. Hauber in Coppenhagen nicht bekräftigen, sondern vermeinet, sie sey eben so wohl als die von An. 1529 erdichtet; allein ich kan ohne klärern Beweiß demselben vortreflichen Manne doch nicht völlig Beyfall geben; denn da mir, durch die dienstbegierige Hand des Herrn Rectoris Longolius in Hof, das anderwerts vergeblich gesuchte Höfer-Gesangbuch von An. 1614 mitgetheilet worden, so ist ein Theil des Inhalts der Vorrede viel zu deutlich, als daß man solches verneinen könte. Ich will den Auszug darum desto lieber anhersetzen, weil er annoch mit verschiedenen zur Lieder-Historie dienlichen Umständen begleitet ist. Also lauten die hieher gehörigen Stellen:

„Was die itzigen (1614) vnd die andern „vor fünff Jahren bey vns gedruckten Ge„sänglein anlanget, sind dieselben fürnem„lich vff vnsere alte, gute vnd löbliche Kir„chen-Ordnung gerichtet, darinnen Gott„selige Hertzen, zuförderst die liebe Jugend, „Knaben vnd Mägdlein, vnd wem sonsten

„diese vnsere Kirchen-Vbung gefellig, ihre „Andacht zu ermundern, vrsach haben.

„Vnd dieweil (wie auch vor der Zeit ge„dacht) in vielermeltes D. Lutheri ersten vnd „kleinen Gesangbůchlein, etliche notwen„dige Lieder vff namhaffte gewiße Festa: „Als zu Fastenzeit, in der Charwochen, vff „die frőliche Osterliche Zeit, Himmelfart „vnd Pfingsttag, zu den Begrebnüßen ꝛc. „damals gemangelt: Hat der Ehrwůrdige „vnd Wolgelahrte Herr M. Caspar Loener „(ein Vatter herrn Josuæ Loeners, der „heiligen Geschrifft Doctoris) mit Hůlff „vnd Beystand Herren D. Nicolai Med„leri, Curiensis zur selben Zeit Scholæ Re„ctoris alhie (nunmehro aller in Gott ruhen„der) A. 1529 solche aus der heiligen Schrifft, „mit großem fleiß zusammen getragen, vnd „woher er alle Wort genommen, besag der „alten Exemplarien am Rand dabey gese„tzet: Welche von dannen, beneben herren „Lutheri Psalmodia, bey vnser Kirchen im „Brauch blieben, vnd endlichen, vff gut„achten herrn Lutheri, An. 1538 zu Wit„tenberg gedruckt worden, dazu denn fer„ner, von Jahren zu Jahren, andere Christ„liche Gesånglein mehr, beydes bey den ho-

„hen

„hen Festen, vnd Leichbegängnüssen, Item,
„insonderheit, daheim zu Hauß vnd vber
„Land zu singen, dem gemeinen Mann zum
„besten, zu ende des Büchleins, kommen
„sind, vnd anietzo mit etlichen Doctoris
„Lutheri geistreichen Liedern vermehret
„worden ꝛc.

In diesem 1538 Jahre, ist auch in Ulm das so genannte Fulneker, oder der alten Böhmischen und Mährischen Brüder Gesangbuch gedrukt worden; ich habe solches in der zwickauischen Bibliothek gefunden, und es ist eben dasjenige, worauf sich der Herr Graf von Zinzendorf in seinem letzten Londner Gesangbuch öfters berufet; wiewohl aus der Schluß-Erinnerung des ersten Bandes seines Londner Gesangbuchs erscheinet, daß es unter seinen Händen nicht gewesen; denn sein ältestes Brüder-Gesangbuch, so er daselbst anzeiget, ist des Comenii von An. 1661 in Amsterdam gedruckt. Der Format ist in länglicht Qvart um der Noten willen, welche sich über den Liedern befinden, und auf gleiche Weise, wie man in damaligen Zeiten die Gesangbücher von 4 oder mehrern Stimmen herausgegeben; Uber welchem Lied aber keine Noten befindlich

lich sind, über daßelbe hat man eine Anweisung der Melodey beygefüget. Die Verse sind in keinem Liede abgesetzt; sondern die Puncta in den Zeilen zeigen an, wenn ein Vers angehet und sich endiget. Es hat folgenden Titul:

Ein hübsch new Gesangbuch darinnen begrieffen die Kirchen ordnung vnnd geseng, die zur Lantskron vnd Fulneck inn Bohem von der Christlichen Bruderschafft den Picarden, die bißhero für vnchristlich vnd Ketzer gehalten, gebraucht vnd toglich Gott zu ehren gesungen werden

Psalm 49.	St. Paulus Eph. 5.
Venite Domino exultamus jubilemus Deo salutare nostro	Singet vnd lobet den herren mit Psalmen vnd lobgesengen vnd geistlichen liedern.

Johann Varnier

(mit seinem Buchdruker Zeichen und am Ende des Buchs) gedruckt zu Ulm bey Hans Varnier An. MDXXXVIII.

Nach diesem Titul-Blat folgt dieses Varniers Vorrede, darinnen er meldet, er habe gern der Kirche Gottes mit etwas dienen wol-

wollen, und es seye ihm dieses Cantional oder Gesangbuch in die Hände gefallen, welches ehemals die Piccarden in Böhmen (diese Benennung ist demnach zu dieser Zeit noch nicht so spötlich gewesen) die man bißhero vor Ketzer gehalten, zu Gottes und Christi Ehre gebraucht haben, und welches er ein schönes Buch zu seyn befinde, deswegen das Buch verdiene, daß es Christlicher Kirche zu gut an das Licht komme.

Woraus deutlich erscheinet, daß dieses ein Abdruk von einem ältern Exemplar gewesen. Darauf folget eine kurze Vorrede von dem bekanten Michael Weiß, welche Varnier gleichfals, in seiner in Handen gehabten ältern Ausgabe, gefunden. Diese will ich darum gern alhier bekant machen, weil daraus zu ersehen, daß nicht allein die Böhmischen und Mährischen Brüder geraume Zeit vorhero ihre Lieder-Bücher, sondern auch die deutsche Gemeine, einige Gesänge in ihrer Sprache gehabt. Folgendes ist demnach Michael Weißens Anrede:

„Der deütschen Gemein Gottes und „Christlichen Brůderschafft zur Lantzkron „vnnd zur Fůlneck Gnad, Fried von Gott „dem Vater vnd vnser Herrn Jhesu Christo.

 Nach

„Nachdem yhr ewer Eltisten vnd seelsor-
„ger offtmal mit Beth ersucht, vnd sie dar-
„durch auch eůch deůtschen (wie die Böhmi-
„schen Brůder) mit geistlichen gesengen zu
„versorgen, verursacht habt, vnd nun sol-
„che arbeit mir auffgelegt, hab ich auch nach
„vermůgen all meynen fleiß angewandt, ewer
„alt samt der behmischen brůder Cancional
„vor mich genommen, vnnd denselben sin
„nach gewisser heiligenn schrifft inn deůtsche
„reim bracht, die sillaben wort vnd gesetz
„also gestelt, das sich ein ieglichs vnter sei-
„nen zugeschriebenen thon fein singen lest.
„Nu seind auch diese gesang nach fleissigen
„überlesen corrigiren vnd bessern von den el-
„testen brůdern, auff ewer beth, im druck
„gegeben, Gott dem allmechtigen vnd sei-
„ner wahrheit zu lob vnd preis, eůch zu trost
„vnd gemeiner Christenheit zur leer, das
„menniglich erkenne, daß es anders, denn
„vnser widersacher fůrgeben, bey vns gewe-
„sen vnd noch sey, Wer aber das wissen
„wiel, woraus vnd wie vnser einigkeit er-
„standen sey, der mag lesen den Unterricht,
„welches wir in der Churfůrstl. Stadt Zwi-
„ckau in Druck haben lassen ausgehen. So
„macht eůch nu lieben brůder diß bůchlein
„nütz

„nütz vnd bittet Gott, daß er seyne gebene-
„deyung darůber geben wolt

Michael Weiße ewer diener

Hierauf folgt ferner eine geistliche Ermahnung an den Leser und Sänger in Reimen, welche ohne Zweifel auch dieser Weiße verfertiget.

Darauf erscheinen nun die Lieder selbst, deren sind in der Anzahl 156. Es ist darunter keines von Luthero oder andern derer Unsrigen. Uber iedem Lied findet man die Noten oder in Ermangelung derselben eine Anweisung zur Melodey: Das erste ist: Von Adam her so lange Zeit war unser rc. und das letzte: Alltzeit ists ser gut vnd hoch von nöten, das wir vmb rc. Das Register macht den beschluß.

Auch dieses Gesangbuch fand seine Liebhaber, obwohl Michael Weiß, in der Lehre des H. Abendmals, es mehr mit dem Wiclef als mit Luthero zu halten schien; Dieses aber war auch die Ursache, warum Johann Horn an eine Verbeßerung gedachte und ungefähr zehen Jahr darauf eine neue Auflage besorgte, die den Titul führte:

„Ein Gesangbuch der Brüder in Behmen
„und Merherrn, die man auß haß vnd neyd
„Pickarden (diese Benennung ist inzwischen
„spötlicher und feindseliger worden) Wal-
„denses ꝛc. nennet. Von nun auff ein newes,
„sonderlich vom Sacrament des Nachtmals
„gebeßert, vnd etliche schone newe Geseng
„hinzugethan.

Psalm LXVIII

Singet Gott lobsinget seinen Namen, machet Ban dem der da sanfft herfehret, Er heißet Herr, vnd frewet euch für im.

Psalm CXLIX

Singet dem Herrn ein newes lied, die gemein der heyligen soll im loben

Eph. V.

Singet vnd spielet dem Herrn in ewren hertzen vnd saget danck alletzeit für alles, Gott dem Vater in den Namen vnsers Herrn Jhesu Christi.

Hierauf folget die Vorrede, welche ich hieher zu setzen nicht unterlaßen kan, weil deren Inhalt verschiedene dienliche Nachrichten eröfnet, und also lautet:

„Jo-

„Johann Horn wünschet dem Christli-
„chen Leser, gnad vnd fried durch Christum
„Jesum vnsern Herren.

„Ich solte diß Cantional, freündlicher
„lieber Leser vor lengest für mich genommen,
„vbersehen, vnd gebessert haben, sindemahl
„nit kleine mengel vnnd fehl darinnen befun-
„den, welche auch on vnsern danck (durch
„die Buchdrücker) jmmer ie weyter an tag
„außgebreitet. Wiewol ich solchen fürzu-
„kommen gar offtmals gesinnet, So hat
„mir doch so viel zeyt vnd weyl, das zu vol-
„lenden, meiner manchfeltigen sorge vnnd
„mühe, von brüdern auff mich gelegt, Auch
„meiner langwirigen kranckheyt halben,
„nicht mögen gebüren.

„Nachdem mich aber Gott ein wenig er-
„quicket, vnd von vilen nu offtmals ange-
„langet vnd gebeten, Hab ich zuletzt solchs,
„dieweil auch das die not fordert, nit kön-
„nen abschlagen, sonder all ander mühe vnd
„arbeit beseytz gelegt, vnd dise arbeit, mit
„sampt zweyen meinen mitbrüdern (so auch
„vorsteher sein) für mich genommen, vnd
„solche Cantional, mit höchstem fleiß vber-
„sehen, vnd gebeßert.

„Insonderheit aber, haben mich die Ge=
„senge vom Sacrament des Nachtmals des
„Herrn, groß beweget, welche Michel
„Weiß vnser Mitbruder, ohne meinen vnnd
„anderer Eltisten bewust vnd willen vnter
„andere gesenge gemenget, vnd also hat las=
„sen ausgehn. Darob ich nicht ein klein
„verdrieß vnd beschwernuß getragen, jedoch
„mir selbs zu letzt die schuld gegeben.

„Denn dieweyl ich die andern Gesenge
„(so er auß dem Behemischen ins Teůtsch
„transferirte) den meysten theil vbersahe, vnd
„Corrigirte, solte ich billich den andern auch
„also gethan haben.

„Weyl er aber in Teůtscher sprach vil ge=
„schickter war denn ich, vertrawete ich zu=
„letzt jm das gantz vnd gar, vermeynende,
„er würde diß (wie er denn genug fein an=
„fieng) ohn mich also verbringen.

„Da nun solch Cantional im druck auß=
„gangen, mir vnterhanden kam, Fande ich
„vom Sacrament des Nachtmals des herrn
„ein sonderlichen Sinn, dem vnsern fast i. e.
„sehr vngleich, Nemlich, das das Brod
„vnnd der Wein, der Leyb vnnd das Blut
„Christi sey, Testaments weiß, vnnd der=
„gleichen wort mehr (welches er auch in vn=
„seren

„seren Apologien, so zu Zürch gedruckt, die
„er denn verdeütschet gethan) darob ich sampt
„andern Eltesten gar sehr erschracken. Dar=
„umb wir auch obgedachten Michel Weysen
„gar ernstlich straffeten, vnd hart zuredeten,
„ihn auch darzu hielten, solches zu bessern,
„Welches er denn von vns allen willig auf=
„nam, vnnd solches zu bessern war gesinnet,
„ja auch zum theyl nun anfieng. In dem
„fordert ihn Gott von hinnen, das also sein
„fürnemem nit fort gieng.

„Nun ist solche mühe, wider auff mich
„kommen, das ich dieses Cantional, mit
„dieser zweyer obgedachten Brüder, hab bes=
„sern müssen, vnd etliche Geseng, sonder=
„lich vom Sacrament, hinweg gethan, vnd
„andere an die stell gesetzt, vnd dasselbe also
„in ordnung verfasset vnd gestellet. Will
„derhalben jedermenigklich gebeten haben,
„wölle diß Gesangbüchlein von vns also für
„gut annemen, Vnnd dabey nicht ansehen,
„wo es nicht gar meysterlich vnnd künstlich
„geformt vnd gestelt sey, wie wir denn das
„gerne gethan hetten, sondern wölle allein
„auff den sinn vnd meynung der warheit
„acht haben, darauff denn vnser fürnemb=
„ster fleiß gewesen, das wir iedermann vn=
„sern

„sern sinn und meynung, so wir bey den
„Artickeln Christliches glaubens haben, hell
„vnd klar zu verstehen geben, Auch wie vnnd
„in waserley weiß, wir Gott den vatter sampt
„seinen geliebten Sohn Christum Jesum vnnd
„den Heyligen Geist, in vnsern Versam=
„lungen, Loben, Ehren vnnd anruffen.
„Auch wöllen wir alle Buchdrücker, wel=
„chen dieses Cantional fürkomt, gar freünd=
„lich gebeten haben, das sie dabey fleiß an=
„wenden, Auff das ja der Sinn nicht ver=
„ruckt, Auch zu den Worten, weder mehr
„noch weniger Syllaben gesetzt werden, wie
„denn dem vorigen geschehen, Auch das sie
„fremde Geseng darunter nit mengen, Son=
„dern diß Cantional das vnser lassen sein,
„zu dem wir vns auch bekennen, als zu dem
„vnseren. So aber iemand lieblichere schö=
„nere Melodeyen darüber machen wolte,
„das sind wir wol zufrieden.

„Der allmechtige ewige Gott, vnd Vat=
„ter vnsers Herrn Jesu Christi, der verlei=
„he vns allen seine ware erkendniß, auff
„das wir ihn mit frölichen hertzen durch
„manchfeltige Lobgesengen vnnd Psalmen al=
„letzeyt eintrechtig loben vnd preysen, vnnd
„seinen heiligen Namen, hie samptlich groß=
„mech=

„mechtigen vnnd rühmen möchten, durch
„Jhesum Christum vnsern Herrn Amen.

Der Lieder hierinnen sind in allen 180, und ist kein Anhang dabey befindlich. Wenn eine neue Rubrik anfähet, hat man solche iedesmal mit einem Holtzschnit auszuzieren gesucht, zwey darunter sind wieder das Pabstthum gerichtet, die ich auch nebst mehrern dergleichen in der ersten Nürnbergischen Ausgabe der Hauß-Postille Lutheri gefunden. Am Ende des Registers stehet: Gedruckt zu Nürnberg durch Johann von Berg und Ulrich Neuber, aber keine Jahrzahl ist weder am Ende noch auf dem Titul zu sehen. Hiervon besitze ich selbst einen Nachdruck, in welchem am Eude stehet: Gedruckt zu Nürnberg bey Ulrich Newber wohnhafft auf den Bonersperg im Jar MDLXX.

In der Zwickauischen Bibliothek fand ich ferner die Leidens-Geschichte Christi in Versen beschrieben in Qvarto, ohne Vermeldung des Jahres; ich vermuthe aber, es sey ungefähr An. 1530 bis 1540 gedrukt. Der Titul ist also verfaßet:

„Passio Christi von Martino Myllio in
„Wengen zu Vlm gaistlichen Chorherren,
„ge-

„gebracht vnnd gemacht nach der gerühm-
„ten Musica als man die Hymnus ge-
„wont zu brauchen Vnd hiebey angezeigt
„vor iedem gedicht vnter was Melodey zu
„singen werd.

Der verwundt Jesus schreit zu
dem sünder

„O Mensch sich an mich deinen gott hart-
„lich gemartert vnd verspott. Mein wun-
„den tieff vnd rotes blut an meinem sterben
„hab für gut. Ernew mir nit den bittern
„schmerz durch sünd, mach rein dein mal-
„get hertz.

cum gratia & privilegio

Hierauf erscheinen die Gesänge, derer an der Zahl 26 sind. Der erste handelt vom Sünden-Fall, dann gehet es ferner durch die ganze Paßion. Ich weiß nicht gewiß, ob es eben der Martin Myllius ist, deßen Große in seiner Jubel-Priester-Historie, und das Universal-Lexicon Erwähnung thut, ist er es: so muß diese Arbeit von ihme zu derjenigen Zeit gemacht worden seyn, da er noch ziemlicher maßen vom Pabstthum benebelt gewesen, davon man gar deutliche Spuhren in seinen Gesängen findet,

findet, die über diß der Poesie nach ihre alte gewöhnliche Fehler haben. Jeder Gesang hat seine Uberschrift und ein ander Genus. Um eine Probe davon zu geben, will ich allein den Gesang von der Höllenfahrt Christi bekant machen.

Jesus steygt in die Hell zu singen vnnder der Melodey. Als Gott am Creütz gestarb
Ee er ward in das Grab
Gelegt, sein Seel geschwind
Stig ab bhend als der Wind
In hellisch Kercker, zwang
Lucifernn mit trang
macht das die Hell versprang
Do füert er auß der pein
All außerwelten sein
Adam mit Abraham
Abel vnd auch Evam
Noe vnd Moysen
David Job Joannem
Vnd ander grecht die ich nicht nenn
Er ist küng salomon,
Der weiß vnd starck Samson
Bricht gar der Helle thür
Die Gfangnen bringt herfür
Die er on alle sindt

Rain,

Rain, lauter würdig findt
Die bösen er noch herter bindt
O Jesu unnser gott
Durch dein marter und todt
Bhüt uns für hellisch not
Mach uns nach deinm beger
Dein Huld nit von uns ker
All Menschen sind zerster
Dir sey gesagt glori lob und Ehr.

Dem Herrn D. Riederer in Altdorf wird hoffentlich nicht unangenehm zu lesen seyn, wenn ich hier anzeige, daß ich ferner in Zwickau gefunden, bey Johann Petrejus in Nürnb. 1537 gedrukt in langlicht Qvart in vier Bänden, (als in so viel Stimmen das Werk unter folgendem Titul aus der Preße kommen:)

Missa tredecim qvatuor vocum a præstantissimis artificibus compositæ
Jesus Syrach
Musica & Vinum lætificant cor hominis.
cum privilegio cesareæ atqve Regiæ Majestatis ad qvatriennium.

Hierinnen sind die Componisten angezeigt, deren ich bald bey der Wittenbergischen Ausgabe des Hans Walthers von An. 1544 Er-

Erwähnung thun werde, und über dieselben findet sich annoch Jacobus Obrecht, Anton Brumel.

Daran war ferner beygefügt:

Liber qvindecim missarum a præstantibus Musicis compositarum qvarum nomina una cum suis autoribus seqvens pagina commonstrat. Norimbergæ apud Joh. Petrejum Ao. 1539. cum privilegio Imperiali ad qvinqvennium.

Darinnen sind über die in Walthers und im vorgemeldeten Cantionale noch folgende Componisten zu sehen, als: Wilhelm Breitengaßer und Johann Ockekem.

Dieser lateinischen Gesänge hat man sich in den Nürnbergischen Haupt-Kirchen, beym öffentlichen Gottes-Dienst, ingleichen bey der Meße, i. e. bey Haltung des H. Abendmals, bedienet.

Nun komme ich an eine neue und bißhero noch verborgen gewesene Lieder-Ausgabe des Hanß Walthers, welche uns den Schlüssel gibt zu seiner ersten Edition von Ao. 1524, davon so vieles mit Ungewißheit gemuthmaßet und gemeldet worden. Ich habe solche ebenfals in der Zwickauischen Bibliothek gefunden, und es ist mir keine geringe

Freude wiederfahren, da ich dieses Werk meinen eigenen Augen fürlegen konte. Es bestehet dieses Gesangbuch aus vier zusammen gehörigen Bänden in länglicht Qvart, darinnen entweder die Noten über dem Text der Lieder zu sehen, oder die Melodey ist darzu angezeigt. Diese vier Bände enthalten nun diejenigen vier Stimmen in sich, von welchen in der ersten Vorrede Lutheri zum Gesangbuch geredet worden, nämlich: in einem Band ist der Discant zur Melodey der Lieder, im zweyten der Alt, im dritten der Tenor, im vierten der Baß. Ist also diese Arbeit eigentlich zum Dienst der Chor-Schüler gewidmet gewesen, woraus dieselben nach ieder Stimme die Melodey lernen und der Gemeine vorsingen sollen, die so dann durch Nachsingen die Melodey auch bald begreiffen können. Ein solches Gesangbuch ist es nun, welches durch den Dienst Hanß Walthers Ao. 1524. in Wittenberg in länglicht Quart aus der Preße kommen, davon die deutlichen Merkmale in der Vorrede dieser neuen vermehrten und verbeßerten Edition zu sehen, auch läßt sich hier gebrauchen, was Herr D. Riederer aus Walthers Bericht p. 43. seqv. in seiner Abhandlung angeführet; dabey

bey ich noch anmerken muß, daß ich, wie aus meiner folgenden Anzeige zu ersehen seyn wird, noch mehrere dergleichen Gesangbücher mit vier und mehr Stimmen gefunden, und wenn ich mich von deren Beschaffenheit aus dem Titul oder der Vorrede unterrichten wollen, habe ich selbige bey keiner andern Stimme als bey dem Tenor angetroffen. Die andern Stimmen haben nur zum Titul: Discant, Alt, Bassus. Der Titul, der sich alhier im Tenor zeiget, ist folgender:

„Wittembergisch deůtsch geistlich Gesang„büchlein mit vier vnd fünf Stimmen, durch „Johann Walthern Churfürstl. von Sach„ßen Sengermeistern, auffs newe mit vleis „corrigirt vnd mit vielen schönen Liedern ge„bessert vnd gemehret. Gedruckt zu Wittem„berg durch Georg Rhaw. An. MDXLIIII.

Nach dem Titul-Blat zeiget sich auch hier die erste Vorrede Lutheri allein, die sich anfängt: Das geistliche Lieder singen gut und Gott angenehm sey ꝛc. Ferner eine zweyte Vorrede folgenden Inhalts:

Vorrhede Hans Walthers

„Es ist nicht wunder daß die Musica itzt „zur Zeit so gar veracht vnd verschmehet „wird, sintemal das andere künste, die man

„doch haben soll vnd muß, so jemmerlich
„von iederman schier für nichts gehalten wer-
„den. Aber der Teůfel thut wie sein Art ist,
„dieweil man jm von Gotts Gnaden die
„Papistische Meße mit allen anhange vmb-
„gestossen, stöst er so viel an ihm gelegen,
„alles was Gott gefelt wiederum zu Boden.
„Auff daß aber die schöne kunst nicht also
„gar vertilget werde, hab ich, Gott zu lob,
„dem teůfel vnd seiner verachtung nur zu
„trotz, die geistlichen lieder, so man zuvor
„zu Wittenberg gedruckt, das mehrer
„theil, so viel mir Gott verliehen, auffs
„new gesetzt, die andern mit fleiß cor-
„rigirt vnd gebeßert auch mit etlichen
„sechs stimmigen vnd fünf stimmigen stůcklein
gemehret vnd im Druck ausgehen lassen.
„Bitt derohalben alle fromme Christen, wol-
„len solch mein vnvermögen inen gefallen
„lassen vnd Gott zu ehren, vnd dieser
„kunst zu forderung, desgleichen oder bessers
„machen. Vnd wiewol diese meine Ge-
„senge gar viel Vrtheiler haben werden,
„iedoch gönne ich einen ieden der ehren gar
„wol, das er an mir Ritter werde, angese-
„hen, daß ich dieser kunst noch wol ein Schů-
„ler bin. Beuehl hiermit alle fromme Chri-

„sten

„sten Gott dem allmechtigen, der geb uns „alleine seine gnade. Amen.

Die Ordnung der Lieder stehet hierinnen wie folget:

1. Komm heiliger Geist, herre Gott ꝛc.
2. Kom Gott Schöpfer heiliger Geist
3. Gott sey gelobet und gebenedeyet
4. Ein neües Lied wir heben an
5. Dein armer Hauff, herr
6. Ach Gott vom Himmel sieh darein
7. Christ lag in Todes Banden
8. Es wolt uns Gott genedig seyn, in zweyerley Melodey
9. Erbarm dich mein o herre Gott
10. Nun freüt eüch lieben Christen, ꝛc. am Ende stehet hier noch: Das laß ich dir zur Letze.
11. Mensch wiltu leben seliglich
12. Gelobet seyst du Jesu Christ, in zweyerley Melodeyen
13. Aus tiefer Noth schrey ich
14. Wohl dem der in Gottesfurcht
15. Frölich wollen wir Halleluja singen, von vier Versen.
16. Wär Gott nicht mit uns diese
17. Herr Christ der einig Gott's Sohn.
18. Es ist das Heil uns kommen her

19. Eine feste Burg ist unser Gott, in zweyerley Melodeyen.
20. Wir glauben all an einen Gott, in dreyerley Melodeyen
21. Christ ist erstanden, in zweyerley Melodeyen
22. Hilff Gott! wie ist der Menschen Noth
23. Vater unser im Himmelreich. Es ist die noch gebräuchliche Melodey und stehet darüber: Vater unser auf Berckreyen Weise
24. Wo Gott der Herr nicht
25. Gott Vater der du hast Gewalt
26. Sünder dein Wort erhör ich nicht

Hierauf heißet es:

Folgen XX Stück mit fünff Stimmen

27. Nun bitten wir den heiligen Geist
28. Diß sind die heiligen zehn gebot
29. Nun komm der heiden heiland
30. Christum wir sollen loben schon
31. Jesus Christus unser heiland, der von uns den
32. Es spricht der Unweisen Mund
33. In Gott glaub ich
34. Durch Adams Fall ist gantz
35. Jesus Christus unser Heiland, der den Tod

36. Mit Fried und Freud ich fahr
37. Mitten wir im Leben sind
38. Gott der Vater wohn uns bey
39. Ein Kindelein so löbelich
40. Joseph lieber Joseph mein, hilff mir wiegen mein Kindelein, Gott der wird dein Loner seyn im Himmelreich der Jungfrau Kind Maria. Eia, virgo Deum genuit, qvem Divina voluit clementia, nato regi psallite, voce pia dicite, sit gloria Christo nostro infantulo. Hodie apparuit, apparuit in Israel qvem predixit Gabriel, est natus rex.

Dieses ist auch ein solches Wiegenlied, womit zur Weihnachts Zeit das neugebohrne Jesus-Kindlein auch noch in unserer Evangelischen Kirche angesungen worden, und worauf Lutherus mit seinem Susa Ninne gezielet, wie ich am Ende meines ersten Beytrags dargethan.

Ein gleiches habe ich auch angetroffen in dem bereits angezogenen Enoch Widmannischen Höfer Gesangbuch von An. 1614. Es ist lateinisch und deutsch mit Noten versehen, und hat zum Titul:

„Ein Kinder Lied Omnis mundus ju-
„cundetur, auch in seiner alten Melodey.

Die deutsche etwas freye Ubersetzung lautet folgender maßen: Seit frölich und jubiliret, Jesu dem Meßiä, der die gantze Welt regieret, ist ein Sohn Mariä, und leit in dem Krippelein, beym Ochßlein und Eselein, sause, sause, sause, (i. e. schlaf) Kindelein. Du bist mein, ich bin dein, Jauchzt und springet, klingt und singet. Hodie, hodie, hodie ist geboren Christ das Söhnlein Mariä, Mariä, Mariä, Und hat von uns weggenommen alles Weh, alles Weh, alles Weh, Hilf daß wir bald kommen zu dir o Christe.

In denen Catholischen Gesangbüchern findet man noch itzo verschiedene dergleichen Wiegenlieder.

41. Jesaia dem Propheten das geschach
42. Vater unser der du bist im Himmel, ist das Gebet des Herrn.
43. Wir glauben all an einen Gott ꝛc.
44. Christ ist erstanden von der marter, mit 6 Stimmen. Diese beyde letztern Lieder kommen also hierinnen zweymal vor, vermuthlich wegen neu darzu gekommenen Melodeyen und Stimmen
45. Gnad mir Herr ewiger Gott
46. Da pacem domine in diebus

47. Verleih uns Frieden
48. Kün ist der Mann der wagen kan
49. Johann Ernst bin ich getaufft, ist auf Johann Ernst, Herzog zu Sachsen verfertiget.
50. Erweckt hat mir mein Herz zu dir
51. Da pacem domine in diebus, komt hier wieder vor
52. Erhalt uns Herr bey deinem Wort
53. Vater unser der du bist hoch in des
54. Ich hoff auf Gott der mich aus Noth
55. Mag ich Unglück nicht wiederstahn
56. In Gottes Namen scheiden wir, sein göttlich Wort
57. Kan auch iemand der Sünden Band
58. Cain sich aber regen thut, er muß doch allzeit fechten
59. Mein Gebet nimm auf, o Gott

Darauf folget nun eine neue Sammlung mit der Ueberschrift:

Seqvuntur cantiones latinæ Johannis Waltheri

1. Deus qvi sedes super thronum
2. Deus misereatur nostri
3. Laudate Dominum omnes gentes
4. Te decet Hymnus, Deus in Syon
5. Vias tuas Domine demonstra mihi

 6. Ver-

6. Verbum Domini manet in æternum
7. Ecce Dies veniunt dicit Dominus
8. Chriſte qvi Lux es & Dies, zweymal
9. Salva nos Domine vigilanter
10. Qvotidie apud vos eram in templo
11. Vivo ego, dicit Dominus nolo mortem
12. Cum rex gloriæ Chriſtus infernum debellaturus
13. Feſtum nunc celebre, magnaque gaudia, zweymal
14. Aſcendo ad patrem meum
15. Apparuerunt Apoſtolis diſpertitæ linguæ
16. Reple tuorum corda fidelium
17. O lux beata trinitas
18. Inter natos mulierum non ſurrexit major
19. Verbum caro factum eſt
20. Regnum mundi & omnem ornatum ſeculi
21. Te æternum patrem omnis terra
22. Bonum eſt homini mulierem non tangere
23. Domine miſerere, Chriſtus Dominus factus eſt obediens, zweymal

24. Rex Christe factor omnium redemptor
25. Exiguis addit vires, concordia rebus
26. Felices ter et amplius qvos irrupta
27. Sedit Angelus ad sepulchrum Domini stola claritatis copertus
28. Isti sunt sancti, qvi pro testamento Dei
29. Non moriar sed vivam & ennarabo opera Domini
30. Sede a dextris meis dixit Dominus

Darauf erscheinet das Register, darinnen sind angezeigt

41 deutsche Lieder mit 4 Stimmen, darunter verschiedene mit doppelten Melodeyen
21 Lieder mit 5 Stimmen
1 Lied mit 6 Stimmen

Ferner

Index latinarum cantionum Johannis Waltheri

17 Gesänge mit 4 Stimmen
18 dergleichen mit 5 Stimmen, darunter etliche mit doppelten Melodeyen
2 dergleichen mit 6 Stimmen

Am Ende stehet:

Wittembergae apud Georgium Rhaw Musicae typographum.

Uber

Uber das, was ich bereits vorher von dieser Ausgabe gemeldet, erscheinet noch so viel, daß die Sammler der Jenaischen Werke Lutheri sich dieser Ausgabe bey der Anzeige der Lieder Lutheri nicht bedienet, sondern einer andern, die etwas später und in 8. zum allgemeinen Gebrauch gedruckt worden, wie denn in dieser Waltherischen Sammlung auch folgende Lieder Lutheri abwesend sind:

Vom Himmel hoch da komm ich her
Vom Himmel kam der Engel-Schaar
Was fürchst du Feind Herodes
Christ unser Herr zum Jordan
Sie ist mir lieb, die werthe Magd
Herr Gott dich loben wir
Die Litaney
Der du bist drey in Einigkeit

An diese vorerwähnte Tenor-Stimme war ferner beygebunden: Newe deůtsche geistliche Gesenge CXXIII mit vier vnd fünff Stimmen für die gemeinen Schulen, mit sonderlichen vleiß Aus vielen erlesen, der zuvor keins im Druck aus gangen. Gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhaw 1544.

Dieser Georg Rhau hat solche dem Rath zu Eißfeld zugeschrieben, und sagt er in seiner Zuschrift, daß er vieler kunstreichen Componi-

ponisten, deren theils noch am Leben, deutsche Lieder gesamlet und zum Druck gebracht habe.

Nach diesem stehet eine Vorrede in Versen zum Lobe der Music, sodann das Wappen der Stadt Eißfeld mit beygefügten lateinischen Versen, und hierauf die Melodeyen, bereits damals bekanter, als auch neuen Lieder, und finde ich über denenselben folgende Componisten angezeiget, auch sind einige Melodeyen darunter von 5 Stimmen.

Balthasar Resinarius
Lupus Hellingk
Thomas Stolzer
Ludovicus Senfl, auch Senfel, Senfli.
Arnoldus de Bruck
Stephanus Mahu
Virgilius Hauck
Joannes Stahl
Sixtus Dieterich
Joannes Weinman
Wolff Heintz, und ist dieses die Melodey des Liedes: Christ unser Herr zum Jordan ꝛc.
Martinus Agricola
Georg Vogelhuber
Benedictus Ducis
Georg Forster

Dar-

Darauf folgt das Register über die Lieder und die Autores der Melodeyen. Am Ende stehet:

Gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhaw.

Ferner habe ich noch folgendes Werk angebunden befunden, betitult:

Novum opus musicum, tres tonos sacrorum hymnorum continens, nunc primum ab eximio hujus ætatis symphonista, Sixto Dietrich Augustano compositum & typis excusum. Vitebergæ apud Georghium Rhau 1545.

Unter diesem Titul zeigen sich neben einander die Bildniße Lutheri, des Churfürsten Johann Friedrichs, und Melanchthonis. Die lateinische Zuschrift ist an Melchior Cling I. U. D. gerichtet, nach derselben findet sich der Index Hymnorum. Ferner ein Lob der Music in lateinischen Versen; alsdenn eine lateinische Vorrede des Druckers Rhau an die Freunde der Music, und hierauf die lateinischen Gesänge auf gewiße Zeiten und Feste, an der Zahl 122 und zu iedem die Noten. Am Ende stehet Wittenbergae apud Georg Rhaw. Musicae typographum.

Noch ein anderer hierzu gehöriger Band ist in der Zwickauischen Bibliothek vorhanden, der den Titul hat: Discantus der Wittenbergischen deůtschen geistlichen Gesånge: welcher eben die Gesånge, welche in dem lateinischen Theile stehen, in sich faßet, iedoch nur den ersten Vers davon, über welchem iedesmal die Discant-Stimme anzutreffen.

Was ich in meinem ersten Beytrag zur Lieder-Historie von Johann Spangenbergs Cantionale gemeldet, ist noch immer bey mir in Ungewißheit. Es ist mir aber doch, als ob von ihm die erste Edition vor A. 1545 herausgekommmen wåre; doch weiß ich es nicht zu behaupten.

Weil auch Hr. D. Hauber in Coppenhagen einen nåhern Bericht von einem in Magdeburg bey Melchior Lother gedruckten Gesangbůchlein verlanget, und mehrern damit gedient seyn möchte; als will ich demselben und andern Lieder-Freunden auch hiermit willig dienen.

Ich hatte um der Kürze willen in meinem ersten Beytrage davon nur einen Auszug gemacht und angezeigt, daß der Titul davon abwesend sey. Hierauf folget nun die

die erste Vorrede Lutheri mit den Anfangs-Worten: Das geistliche Lieder singen gut und Gott angenehm sey ꝛc. und weil im 4 §. stehet: und sind darzu auch in 4 Stimmen bracht, so kan aus den Worten darzu auch vermuthet werden, daß ein Gesangbuch vorhanden gewesen in 8. unter dem Titul: Enchiridion und darneben eben dieses Büchlein in länglicht Qvart in vier Stimmen und so viel Bånden, so damals von Hanß Walther verfertiget worden.

Darauf folgt Lutheri zweyte Vorrede mit der Uberschrift:

Ein newe Vorrede Martini Luthers die sich anfängt: Nu haben sich etliche wol beweiset ꝛc.

Das erste Lied:

1. Der Hymnus, Veni redemtor gentium, durch D. Mart. Luther verdeütscht. Darauf die Noten im Discant und das Lied selbst, ferner eine Collecte und Gebet.

Der Hymnus A solis ortu, durch Mart. Luther verdeütscht. Der deütsch text singt sich auch wol vnter die lateinischen Noten

Die Noten

2. Chri-

2. Christum wir sollen loben schon rc.
Ein Lobgesang von der geburt vnsers herrn Jhesu Christi D. Mart. Luther
Die Noten
3. Gelobet seystu Jhesu Christ rc.
Ein Kinder lied, auff die Weihenachten, vom kindlein Jhesu, Aus dem 2 Cap. des Evangelii S. Lucas gezogen rc. D. Mart. Luther
Die Noten
4. Vom Himmel hoch da kom ich her rc.
Ein ander Christ liedt, Im vorigen Thon Martinus Luther
5. Von Himel kam der Engel schar rc.
Zwey Collecten
Ein Gebet
Der Hymnus, Hostis Herodes, Im Thon A solis ortu rc. D. Mart. Luther
6. Was fürchstu feindt Herodes rc.
Der Lobgesang Simeonis, des Altvaters, Nunc dimittis, Luc. 2. D. Mart. Luther
Die Noten
7. Mit fried vnd freůdt ich far dahin rc.
Collecte
Gebet
Ein Gebet, vom Leiden Christi
Collecte

Gebet
Ein ander Gebet
Collecte
Gebet
Christ ist erstanden gebeßert D. Mart. Luther
Die Noten
8. Christ lag in todes Banden ꝛc. Hat also Lutherus die Materie zu diesem Lied aus jenem: Christ ist erstanden, hergenommen.
Ein Lobgesang auff das Osterfest D. Mart. Luther
Die Noten
9. Jhesus Christus vnser Heiland, der den Tod ꝛc.
Zwey Collecten
Gebet
Ein Gebet auff den Tag der Himmelfart Christi
Zwey Collecten
Gebet
Der Hymnus Veni creator spiritus, verdeütscht durch D. Mart. Luther
Die Noten
10. Kom Gott schöpffer heiliger Geist ꝛc.
Veni sancte spiritus gebessert durch D. Mart. Luther

Die

Die Noten

11. Kom heiliger Geist Herre Gott ꝛc.

Der lobgesang, Nu bitten wir den heiligen Geist D. Mart. Luther

Die Noten

12. Nv bitten wir den heiligen Geist

Collecte

Gebet

Gott der Vater won vns bey ꝛc. D. Mart. Luther

Die Noten

13. Gott der Vater won vns bey ꝛc.

Collecte

Gebet

Nv folgen geistliche gesenge, darinnen der Catechismus kurtz gefasset ist, Denn wir ja gern wolten, das die Christliche lere auff allerley weise, mit predigen, lesen, singen ꝛc. vleissig getrieben, vnd jmer den jungen vnd einfeltigen Volck eingebildet, vnd also für vnd für rein erhalten, vnd auff vnser nachkommen gebracht würde. Dazu verleihe Gott gnade vnd segen durch Jhesum Christum, Amen.

Die Zehen Gebot Gottes lange D. Mart. Luther

Die Noten

14. Dis sind die heiligen zehn Gebot ꝛc.

Die zehen Gebot kürtzer gefaßt D. Mart. Luther

Die Noten

15. Mensch wiltu leben seliglich ꝛc.

Das deütsche patrem

(Hier ist D. Luthers Name vielleicht aus Versehen weggelaßen worden.)

Die Noten

16. Wir gleüben all an einen Gott

Das Vater vnser, kurtz vnd gut ausgelegt vnd in gesang weise gebracht, durch D. Mart. Luther

Die Noten

17. Vater vnser im Himelreich ꝛc.

Zwey Collecten

Gebet

Abermal zwey Collecten

Gebet

Ein geistlich lied, Von vnser heiligen Tauffe, darin fein kurtz gefasset, Was sie sey? Wer sie gestifftet habe? Was sie nütze ꝛc. D. Mart. Luther

Ohne Noten

18. Christ vnser Herr zum Jordan ꝛc.

Der CXI Psalm, den man singen mag, weñ man das hochwürdig Sacrament reicht.

(Es

(Es ist der Psalm Davids: Ich danke dem Herrn von ganzem Hertzen ohne Reimen, doch mit zwischen den Zeilen befindlichen Noten, ich habe deswegen solchen unter die Zahl der Lieder nicht rechnen wollen)

S. Joannes Hussen lied gebessert. D. Mart. Luther

Die Noten

19. Jhesus Christus vnser Heylandt, der von vns 2c.

Der Lobgesang, Gott sey gelobet D. Mart. Luther

Die Noten

20. Gott sey gelobet vnd gebenedeiet 2c.

Collecte

Gebet

Abermal Collecte

Gebet

Folgen nu etliche Psalm, zu geistlichen liedern deůtsch gemacht, durch D. Mart. Luther

Der XII Psalm Saluum me fac domine

Die Noten

21. Ach Gott von himel sieh darein 2c.

Der XIIII Psalm, Dixit insipiens in corde suo, non est Deus D. Mart. Luther

Die Noten

22. Es spricht der vnweise mund wol

Der XLVI Psalm, Deus refugium et virtus ꝛc. D. Mart. Luther

Die Noten

23. Es wolt vns Gott genedig ꝛc.

Der CXXIIII Psalm, Nisi qvia Dominus ꝛc. D. Mart. Luther

Die Noten

24. Wer Gott nicht mit vns diese Zeit ꝛc.

Der CXXVIII Psal. Beati omnes qvi timent dominum. D Mart. Luther

Die Noten

25. Wol dem der in Gottesfurchte steht ꝛc.

Der CXXX Psalm, de profundis clamaui ad te Domine D. Mart. Luther

Die Noten

26. Aus tieffer noth schrey ich zu dir ꝛc.

Das deůtsche Sanctus D Mart. Luther

Die Noten

27. Jesaia dem Propheten das geschach ꝛc.

Ein Kinderlied, zu singen wider die zween Ertzfeinde Christi vnnd seiner heiligen Kirchen den Babst vnd Tůrcken ꝛc. ohne Vermeldung des Verfaßers

Ohne Noten

28. Erhalt vns Herr bey deinem ꝛc.

Da pacem Domine ohne Vermeldung des Verfaßers

Die Noten

29. Verleih vnns frieden gnediglich

Collecte

Gebet

Ein Dancklied, für die höchsten Wohlthaten, so vns Gott in Christo erzeigt hat.

D. Mart. Luther

Die Noten

30. Nv freůd eůch lieben Christen gmein 2c.

Ein Lied von der heiligen Christlichen Kirchen, aus dem XII Cap. Apocalypsis

D. Mart. Luther

Ohne Noten

31. Sie ist mir lieb die werde Magt 2c.

Mitten wir im leben sind 2c.

D. Mart. Luther

Die Noten

32. Mitten wir im leben sind 2c.

Der lobgesang: Te Deum laudamus durch D. Mart. Luther verdeůtscht

Ohne Noten und von 2 Chören zu singen geordnet

33. Herr Gott dich loben wir

Zwey Collecten

Zwey Gebet

Die deütsche Litaney (von 2 Chören) ohne Vermeldung des Verfassers

Mit Noten

34. Kyrie, Christe ꝛc.

Vier Collecten

Zwey Gebet

Ein Lied von den zween Merterern Christi, zu Brüssel, von den Sophisten von Löuen verbrant. Geschehen im jar MDXXII (die Jahrzahl ist verdruckt und stehet D.M.XXII.)

D. Mart. Luther

Die Noten

35. Ein newes lied wir heben an ꝛc.

Nu folgen andere der unsern lieder, Unerstlich der CXXIIII Psalm

D. Justus Jonas

Die Noten

36. Wo Gott der Herr nicht bey ꝛc

Zu diesem Lied ist auch eine zweyte Melodey in Noten zugegen.

Der LI Psalm, Miserere mei Deus

Erhardus Hegenwalt

Die Noten

37. Erbarm dich mein o Herre Gott ꝛc.

Ein geistlich lied, vom Fall und erlösung des menschlichen geschlechts

Laza-

Lazarus Spengler
Die Noten
38. Durch Adams fahl ist gantz verderbt ꝛc.
Ein geistlich lied, Pauli Sperati, wie wir für Gott gerecht werden ꝛc.
Die Noten
39. Es ist das heil vns komen her ꝛc.
Der Christliche glaube in gesanges weis gebracht Durch Paulum Speratum.
Die Noten
40. In Got, glaub ich, das er hat aus ꝛc.
Ein ander geistlich lied, Pauli Sperati
Die Noten
41. Hilf Gott, wie ist der menschen not so groß ꝛc.
Ein geistlich lied von Christo
Die Noten
42. Herr Christ der einig Gottes son ꝛc.
Ein aus der massen schön Christlich vnd künstlich Lied, Darin ein gesprech ist, des sünders mit Christo, vnd wie endlich der sünder von Christo gnad erlangt. Auffs erste fehet der Sünder an, und klaget sein not.
Christus antwortet darauff ꝛc.
Die Noten

43. O Gott Vater du hast gewalt ꝛc.

Ach hilff mich leid,
geistlich
Adam von Fulda

Die Noten

44. Ach Hülff mich leid vnd sehnlich klag ꝛc.

Ein ander geistlich Lied

Die Noten

45. O Herre Gott, dein göttlich wort ꝛc.

Der CXXVIII Psalm Nisi Dominus ædificaverit domum

Die Noten

46. Wo Gott zum Hauß nicht gibt ꝛc.

Nu folgen etliche geistliche Lieder, von frommen Christen gemacht, so vor vnser zeit gewesen sind.

Diese alten Lieder, die hernach folgen haben wir auch mit auffgerafft, zum Zeugnis etlicher frommen Christen, so vor vns gewest sind in dem grossen finsternis der falschen lehre. Auff das man jo sehen müge, wie dennoch allezeit leute gewesen sind, die Christum recht erkant haben, Doch gar wunderlich in demselbigen erkentnis durch Gottes gnade erhalten.

Die Noten

47. Dies est leticiæ in ortu Regali &c.
Der Tag der ist so freüden reich ꝛc.
Die Noten
48. Der Tag der ist so freüden reich ꝛc.
Folget ein ander Lied
Die Noten
49. In dulci jubilo, Nu singet vnd ꝛc.
Ein alt geistlich Lied, von der geburt vnsers herrn vnd heilands Jhesu Christi
Die Noten
50. Puer natus in Bethlehem (unter iedem lateinischen Vers stehet auch der deutsche Text)
Der Hymnus, Christe qui lux ꝛc.
Die Noten
51. Christe der du bist tag und ꝛc.
Der Lobgesang, Christ ist erstanden
Die Noten
52. Christ ist erstanden, von der marter ꝛc.
Ein Lied von der himelfart Christi
Die Noten
53. Christ fur gen himel, da sant er ꝛc.
Hymnus, O lux beata, verdeütscht durch D. Mart. Luther
Die Noten
54 Der du bist drey in einigkeit ꝛc.

(Bey

(Bey diesem Lied muß ich erinnern, daß ich in meinem ersten Beytrag einen Fehler begangen, wenn ich pag. 101 gemeldet, dieses Lied sey in diesem Magdeburgischen Gesangbuch nicht zu sehen; denn hier stehet es, aber nur nicht unter den vorangesetzten liedern Lutheri, wodurch ich verführet worden.)

Wir haben auch zu gutem Exempel, jn das Büchlein gesetzt, die heiligen lieder, aus der heiligen schrifft, so die lieben Patriarcheu vnd Propheten vorzeiten gemacht vnd gesungen haben. Auff das wir nicht, als newe Meister allein angesehen werden in diesem werck, Sondern für vns, aller Heiligen Exempel, anzeigen können. Darumb ein jglicher Christ wol sehen wird, wie dieselbigen (gleich wie wir thun) auch allein Gottes gnade, vnd nicht menschen werck, preisen. Welche man doch nicht so thar verdammen, als vns, Ob man sie gleich wol verachtet als vns.

Allermeist aber darumb, das wir solche lieder oder Psalmen gerne wolten, mit ernst vnd andacht, mit hertz vnd verstand gesungen haben, Nicht wie man sie in den Stifften vnd klöstern, mit großem missebrauch vnd Abgötterey noch heütiges tages blöcket vnd

heület,

heület, Da man nichts draus verstehet, noch zu verstehen willen oder vleiß hat, schweige denn, mit andacht vnd mit fruchte singen solt. Darumb auch Got mehr damit erzürnet, denn versünet wird.

Moses vnd die Kinder Jsrael haben dis nachfolgende Liede dem Herrn gesungen, Da er jnen halff von der Eghypter hand. Wie im andern Buch Mosi geschrieben stehet. Am XV Capitel.

Die Noteu sind bey dem ersten Vers dieses Psalms Mosis in vier Stimmen zu sehen, nach welchen alle folgende Verse gesungen werden können.

Weil es lauter biblische Psalmen ohne Reimen sind, will ich sie hier nicht unter die Zahl der Lieder rechnen, sondern nur dieselben mit ihren Rubricken anzeigen.

1. Jch will den Herrn singen, denn er hat eine herrliche ꝛc.

Moses hat geredt alle wort dieses nachfolgenden Liedes, für den ohren der gantzen gemeine Jsrael. Wie geschrieben stehet jm fünfften Buch Mose am XXXII Capitel.

Die Noten hierzu sind auch in vier Stimmen gegenwärtig.

2. Mercket auff ir Himel Jch wil reden ꝛc.

Debora vnd Barack, sungen dem Herrn dis Lied, wie folget Da er ime Sissera den feldheubtman Jabin, der Cananiter könig, in jre hende gab mit seinen wagen vnd grossem heer, Wie im Buch der Richter am fünfften Capittel geschrieben stehet.

Die Noten gleichfalls mit vier Stimmen

3. Lobet den Herrn das Israel wieder frey ist worden ꝛc.

Hanna, Elkana weib, die unfruchtbare hat gebetet zum Herrn wie folget, Da sie erhörete, vnd gab jr Samuel jren Son, welchen sie den Herrn bracht, nach dem sie ihn entwehnet hatte. Wie im ersten Buch Samuelis am andern Capitel geschrieben stehet

Die Noten in 4 Stimmen.

4. Mein Hertz ist frölich jm Herren ꝛc.

Folget ein Lobgesang des Propheten Jesaia, darinnen er anzeiget, welches die predigt, und der Gottes Dienst sein wird, des volcks im newen Testament, nemlich, Gott dancken, loben, seinen namen predigen vnd bekennen.

Die Noten in vier Stimmen

5. Ich danck dir Herr das du zornig bist gewesen ꝛc.

Folget

Folget ein ander Lobgesang des Prophe-ten Jesaia, am XXVI Capitel von Christo vnd seiner Christenheit, was sie für ein volck sey, Nemlich, ein gerecht vnnd friedsam volck, das sich auff seinen könig verlesset vnnd lust hat an seinem wort, Dem er auch beystehet vnd aus allerley anfechtung, Geist-lich vnd leiblich errettet ꝛc.

Ohne Noten

6. Wir haben eine feste Stad, Mawren vnd wehre sind heil ꝛc.

Dis ist die schrifft Hiskia, des königes Juda, da er kranck gewesen, vnd von der kranckheit gesund worden war. Jesaie am XXXVIII Capitel

Ohne Noten

7. Ich sprach, Nu mus ich zur helle pfor-ten faren ꝛc.

Ein ander Liedt, darinnen der Prophet Jesaia in der person der gantzen Christenheit, Gott lobet vnd dancket, für sein thewres wort, das den glauben vnd vnaussprechli-che güter mit sich bringet, vnd großen nutz schaffet. Vnd gehet an, wie das Magni-ficat. Jesaie am LXI Capitel

Ohne Noten

8. Ich frewe mich im Herrn, vnd meine sele ꝛc.

Ein Ander Liedt, darinnen der Prophet der gleubigen, seinen Exempel nach vnterweiset, Wie sie sich in anfechtungen vnnd Trübsalen halten sollen, Nemlich, das sie gedencken an die vergangenen wolthaten, welche Gott von anbegin, beyde, durch wort vnd werck den gleubigen erzeiget hat, sie zu trösten vnd zu erlösen. Daneben, wie man on unterlas mit gebet zu Gott anhalten solle, das er solches fort an thun wolte ꝛc. Jesaia am LXIIII Capitel

Ohne Noten

9. Ich wil der güte des Herrn gedencken, vnd des Lobs des herrn ꝛc.

Vnd Jona bettet zu dem Herrn seinem Gott im leibe des fisches vnd sprach. Wie geschrieben stehet, Jone am andern Capitel.

Die Noten in vier Stimmen

10. Ich rieff zu dem Herrn jnn meiner angst ꝛc.

Dis ist das Gebet des Propheten Habacuc für die vnschuldigen. Wie geschrieben stehet. Habacuc am vierden Capitel.

Die Noten in vier Stimmen

11. Herr, ich habe dein gerücht gehört ꝛc.

Der Lobgesang Marie der werden Mutter Gottes, Nemlich, das Magnificat. Luce am 1.

Auffs

Auffs erste, Singet sie mit frölichen hertzen, von der gnade vnnd wolthat, die ihr der barmhertzige Gott, an irer eigen person erzeiget hat, lobet vnd danket im dafür.

Zum andern, Singet sie von der wolthat vnd dem grossen wunderwerck, das Gott on unterlas übet durch vnd durch an allen menschen in der gantzen welt. Nemlich, das er barmhertzigkeit erzeiget den furchtsamen vnd elenden. Die nidrigen erhebet, vnd die armen reich machet.

Widerum, daß er der stoltzen vnd vermessenen weißheit zu nichte machet, stürtzet vom stul die grossen Hansen, die sich auff jr gewalt vnd macht verlassen, vnd machet die reichen zu Betlern.

Zum dritten, Singet sie von dem sonderlichen vnd allerhöchsten werck, Nemlich das Gott Israel heimgesucht vnd erlöset hat, durch seinen einigen Son Jhesum Christum ꝛc.

Die Noten mit vier Stimmen

12. Meine Seele erhebt den Herrn ꝛc.

Der Lobgesang Zacharie, Johannis des teüffers Vater, Daraus lerne, seinem Exempel nach, Gott danckbar sein, für sein heiliges, werdes Evangelion, das ein wort der gnaden vnd des lebens ist ꝛc. Luc. I.

Mit Noten auf zweyerley Weise

13. Gelobet sey der Herr, der Gott Jsrael ꝛc.

Folget Simeonis des lieben heiligen Ertz-uaters Lobgesang, Luce am andern Capitel.

Mit Noten in vier Stimmen.

14. Herr, Nu lessestu deinen Diener im friede ꝛc.

Der CXIIII Psalm. In exitu Israel de Egypto &c.

Mit Noten in vier Stimmen. Der erste Vers dieses Psalms lateinisch und ferner dieser Psalm deůtsch.

15. Da Jsrael aus Egypten zog ꝛc.

(Auf diese 15 Biblische Gesänge erscheinen nunmehro Lieder unter folgenden Rubricken, dahero ich auch mit der Zahl mich an die vorigen schließe)

Der hundert vnd sieben vnd dreissigst Psalm. super flumina Babilonis

Mit Noten

55. Am Waßerflůssen Babylon, do sassen wir ꝛc.

Der hundert vnd sieben vnnd zwantzigst Psalm, Nisi dominus ædificaverit domum.

Mit Noten

56. Vergebens ist all mühe vnd kost, wo nicht das haus rc.
Der hundert vnd siebenzehend Psalm. Laudate dominum omnes gentes.
Mit Noten
57. Frölich wollen wir Haleluja rc.
Der Ander Psalm. Qvare fremuerunt gentes
Mit Noten
58. Hilff Gott wie ghet das immer zu, das alles volck rc.
Ein Geistlich lied aus dem Eilfften Capitel Mathei
Mit Noten
59. Kompt her zu mir spricht Gottes son rc.
Ein ander Geistlich liedt
Ohne Noten
60. O Reicher Gott im throne, mitteil vns dein gnad
Marggraff Casimirus lied
Mit Noten
61. Capitan herr Got Vater mein rc. (Die Anfangs Buchstaben jedes Verses machen den Namen aus: Casimir Marggraf zu Brandenburg)
Marggraff Georgen Lied
Mit Noten

62. Genad mir Herr ewiger Gott, das mir kein Not ꝛc. (Die Anfangs-Buchstagen iedes Verses zeigen an den Namen Georg, Marggraf zu Brandenburg)
Ein ander Geistlich lied
Ohne Noten
63. Hilff Gott das mir gelinge, du edler schöpffer mein ꝛc.
Ein Geistlich lied, wider die drey Ertzfeind der seelen, Im thon, Mag ich Vnglück.
Ohne Noten
64. O Gott verleih vns dein genad, gib hülff ꝛc.
Ein geistlich lied, zu bitten vmb glauben lieb vnd hoffnung.
Mit Noten
65. Ich ruff zu dir Herr Jhesu Christ ꝛc.
Ein ander Geistlich Lied
Mit Noten
66. Mag ich vnglück nicht widderstan ꝛc.
Ein Geistlich Lied, zu singen, wenn man des morgens aufffstehet.
Ohne Noten
67. Ich danck dir lieber Herre, daß du ꝛc.
Der ein vnd funfftzigst Psalm, miserere mei Deus.
Mit Noten

68.

68. O Herre Gott begnade mich, nach deiner gůt ꝛc.

Ein gemein Beicht in gesangs weise

Ohne Noten

69. Allein zu dir Herr Jhesu Christ ꝛc.

Ein ander Geistlich lied

Ohne Noten

70. Weltlich ehr vnd zeitlich gut ꝛc.

Der Hymnus Pange lingua.

Ohne Noten

71. Mein Zung erkling vnd frölich sing ꝛc.

Bey diesem Lied finde ich noch eine kurze Anmerkung nöthig: Die Uebersetzung ist gezwungen und dunkel gerathen, und die Verwandelung im deutschen viel gröber als im lateinischen Text gelehret; denn der vierte Vers lautet im Lateinischen folgender maßen:

Verbum caro, panem verum
Verbo carnem efficit
Fitque sanguis Christi merum
Et si sensus deficit,
Ad firmantum cor sincerum
Sola fides sufficit

Der unbekante Ubersetzer hat diesen Vers also in Reime gebracht:

Fleisch aus Worten vnd wares Brod, ward aus wort zu fleisch gemacht, Wein

verwandelt sich in Blut, wie wol vernunfft das nicht verstat, Vns zu stercken, ist zu mercken, allein ein guter glaub ist not.

Es mag übersehen oder mit der Uebersetzung so genau nicht genommen worden seyn, daß man es also stehen laßen; denn unserer Evangelischen Lehre ist dieser Ausdruck nicht gemäß. Es muß doch einigen, und zwar geraume Zeit vorhero diese Ubersetzung nicht gefallen haben, maßen ich in meinem Erffurtischen Exemplar von A. 1527, nach dieser, noch eine andere und freyere antreffe, darinnen der 3= und 4te Vers zusammen gezogen und also gegeben worden:

Da her hat (Er, Christus) mit großem wunder, seines lebens ampt volnbracht, hat er sich dem armen sünder, hyr zu lassen wol bedacht, Vndter brodt vnnd wein besonder, sein Testament vns vermacht. Die Böhmischen Brüder haben diesen Gesang auch übersetzet und in ihre Lieder Sammlungen gebracht, welche Arbeit gantz gut gerathen.

Von dem vierten Vers ist auch noch zu bemerken, daß in dem lateinischen Text stehet: sola fides sufficit, und im deutschen: allein ein guter Glaub ist not. Also finde ich es auch noch in dem Cathol. Handbüchlein

lein gedruckt in Wien 1669 in sedec; allein in dem Mayntzer Gesangbuch vom A. 1724. in duodec hat man das **allein** nicht leiden mögen, ob sie es schon im lateinischen Text annoch also haben, und zu gewißen Zeiten selbst singen; sondern sie haben davor hingesetzt: Ist ja ein vester Glaub genug.

Ein geistlich lied von dem streit des fleisches wieder den geist

Ohne Noten

72. Nu höret zu ir Christen leut

Von verlornen Son, ein geistlich lied Luce XV.

Ohne Noten

73. Ker vmb, ker umb du junger Son ꝛc.

Die deůtsche Litania, Reimweise in ein lied gebracht, das auch einzele personen, die lieb vnd andacht dazu haben, singen můgen, sonderlich an orten da nicht schulen sind.

Im Thon Vater vnser ihm Himmelreich

74. Gott Vater in dem himelreich, Gott ꝛc.

Mitten wir im leben sind.

Ohne Noten

75. Wir waren in großem leid, in Adam all ꝛc.

Ein geistlich lied von den reichen Mann und den armen Lazaro

Ohne Noten

76. Es wär einmal ein reicher Mann
Ein schon lied von dem Jüngsten tage
Ohne Noten
77. Es wird schier der letzte tag her komen ꝛc.
Ein geistlich lied vom preis Göttlichs worts, durch Exempel des alten vnd newen Testaments gemehret vnd gebeßert.
Ohne Noten
78. Freüd eüch. Freüd eüch in dieser Zeit ꝛc.
Gloria in excelsis Deo
Mit Noten
79. Allein Gott ynn der Höhe sey ehr ꝛc.
Das Agnus Dei
Ohne Noten
80. O lamb Gottes vnschuldig, am stam ꝛc.
Der XXIV Psalm, Ad te Domine.
Ohne Noten
81. Von allen Menschen abgewandt, zu dir ꝛc.
Von dem verlornen Son. Ein new lied. Inn des Schillers hoff Thon
Ohne Noten
82. Ihr allerliebsten Christen mein hört wie ꝛc.
Ein fein Christlich Lied zu singen zum Begrebnis der verstorbenen.
Ohne Noten
83. Nv last vns den leib begraben
(Hiermit endigen sich nun die deutschen Lieder und Psalmen darauf folget) Die

Die Ordnung der Deutschen Meße, welche ich bereits in meinem Erffurtischen Exemplar von A. 1527 angezeiget.

Nach dieser so genannten deutschen Meße erscheinet das Alphabetische Register über das Gesangbuch und am Ende:

Gedruckt zu Magdeburg, durch Michael Lotther Anno 1546.

In meinen ersten Beytrage hatte ich, um nicht zu weitläuftig zu seyn, diesen ausführlichen Bericht von gedachter Magdeburgischen Ausgabe zu ertheilen unterlaßen, weil ich aber darzu aufgefordert worden, auch diese Originalia den wenigsten unter Augen kommen, und die Lieder-Freunde daraus erkennen werden, daß die Rubriken, deutsche Meße und andere Einschaltungen ihren Ursprung aus Wittenberg und von Luthero selbst haben, so läßet sich leicht merken, daß diese Magdeburgische Edition eine besondere Achtung und Anzeige verdiene und ein guter Nachdruck von einer Wittenbergischen sey, welche wenige Zeit vorhero und noch bey Lutheri Lebzeiten aus der Presse gekommen seyn müße.

In öfters berührter Zwickauischen Bibliothek fand ich ferner nachgesetztes Werk,

welches in Wittenberg An. 1550 in länglicht Qvart, in vier Stimmen und so viel Bänden, gedruckt worden:

„Epitaphia Rhavorum composita „per Joh. Reuschium Rotachensem. „Witebergæ 1550.

Auf der zweyten Seite des Titul-Blats zeigte sich Georg Rhauens Bildniß im Holzschnitt, nebst diesen Versen:

Post bis sex vitæ jam lustra Georgius actæ
Rhavus ego gessi talia membra senex
Hinc cepi finem mortalis & ultima vitæ
In Christo vovi debita fata manus.

Die Zuschrift oder Vorrede hat Georg Major denen Professoribus D. Georgio Fabricio und D. Joh. Reuschio gewidmet, darinnen er dem Rhau eine Lobrede gehalten, dabey wird angezeigt, daß er von Steinschmerzen sehr viel erlitten, doch wird nicht gesagt, daß er selbst iemals etwas componiret hätte, welches man doch vermuthen sollen; Laut eines ferner angehängten lateinischen Verses von D. Georgio Fabricio ist er gestorben An. 1548 den 6 Aug. seines Alters 60 Jahr. Er hatte einen Sohn mit dem Vater gleiches Namens, welcher aber noch früher verblichen, nemlich An. 1547

den 6 Julii, æt. 22. Am Ende stunde: Wittebergæ in officina hæredum Georgii Rhavii A. 1550.

Ermeldter Rhau soll noch A. 1546 in Druck gegeben haben: Enchiridion musicæ, welches Werck mir aber noch nicht unter die Hände gerathen, es geschiehet dessen Erwähnung in den unschuldigen Nachrichten über das Jahr 1722. p. 350.

An oben angeführtem Rhauischen Werk habe ich noch gebunden gefunden in 4 Stimmen:

„Lamentationes Hieremiæ Prophetæ
„maxime lugubribus & qverulis con-
„centibus Musicis decoro undiqvaque
„erudissime observato, compositæ a
„clarissimis nostri seculi Musicis:
„Thoma Crequilone, Cesarei Choro
Magistro
„Joh. Gardano
„Petro de Rue, Flandro
„Antonio Fevino
„Claudio de Sermisii, Regis Gallia-
„rum sacelli magistro & alio qvodam
„incerto authore. MDXLIX.
„Norimbergæ apud Joh. Monta-
„num & Ulricum Neuberum Musicos
„Calcographos.

Es

Es sind in allen XLI Lateinische geistliche Gesänge und wie oben gedacht in vier Stimmen.

Ferner kam mir in der Zwickauischen Bibliothek in die Hände in länglicht Octav mit Noten zu einer Stimme, und ohne Vermeldung des Jahrs:

„Schöne außerlesene Lieder des hochberümpten Heinrici Finckens, samt andern „newen liedern von den fürnemsten dieser „kunst gesetzt, lustig zu singen, vnd auff die „Instrument dienlich, vor nie in Druck „außgangen.

Es sind 55 Gesänge darinnen, die meisten sind weltlich. Ich fand ferner vier Bände in sedec zu vier Stimmen unter dem Titul:

„Gassenhawerlein, Franckfurth am Mayn „bey Christian Egenolff.

Es sind zwanzig weltliche Lieder und ein geistliches, daran sind gebunden:

Tit. Reütterliedlein
zu Franckfurth am Mayn bey
Christian Egenolff.

Es sind meist eitele und lächerliche Lieder an der Zahl 38. Das erste fängt an: Ein läppisch Mañ der narren kan ꝛc. Am Ende

stehet

stehet MD, XXXV. Bey theils Liedern sind auch die Verfaßer angezeigt.

Weiter habe ich alda angetroffen einen Band in länglicht Qvarto, betitult:

„Bergkreyen, auf zwo stimmen componirt, samt etlichen dergleichen Franckreichischen gesenglein mit Fleiß außerlesen vnd „ietzund newlich zu freündlichen gefallen, „allen der edlen Musick beliebten in Druck „geordnet.

„altera vox (keine andere Stimme war „nicht vorhanden) quemadmodum Philosophia salubris ita musica delectabilis. „Gedruckt zu Nürnberg durch Johann von „Berg vnd Vlrich Newber.

Laut der Vorrede sind diese Bergreihen A. 1551 der Preße untergeben worden. Der Autor dieses Buchs war ein Nürnberger und hat sich am Ende seiner Zuschrift, die er an die Gebrüder Steinhäuser, Rentmeister und Bürger in Amberg gerichtet, genennet: Eraßmus Rotenbacher, der Schule zu St. Egidien Mitverweser, den ihr wohl kennet ꝛc.

Es sind 38 Lieder und Melodeyen in Noten, die Lieder sind geistlich und moralisch, auch sind einige Lieder in Frantzösischer

Spra-

Sprache darunter. Ich fand auch hier die Lieder: Sie ist mir lieb die werthe Magd &c. Ein neües Lied wir heben an. Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch &c. Woraus abzunehmen, daß diese Melodeyen aus den Bergreihen ihren Ursprung haben.

Unter den Zwickauischen Lieder-Schätzen zeigte sich auch: Eine Sammlung weltlicher Lieder mit 4 Stimmen in Noten, in länglicht Qvart, welche ebenfals um diese Zeit oder noch etwas früher erschienen, obwohl keine Jahrzahl darinnen zu sehen. Solche Lieder hat man lustig geheißen, vor moralisch und erlaubt ausgeben wollen, obwohl an den meisten vieles auszusetzen gewesen. Ich habe auch folgende Componisten, über einige bereits angezeigte darinnen gefunden: Erasmus Lapicida, Laurentius Lemlin, J. L. Blanckmüller, Wolfgang Grefinger, Matheus Eckel, Paul Hoffheimer, Johann Leonardi, Gregorius Schönfelder, H. Isaac, welcher die Melodey verfertiget: Inspruck ich muß dich laßen &c. in welcher das bekante Lied: O Welt ich muß dich laßen, und noch mehrere neuere Lieder gesungen wird. Martin Wolff, Heinrich Eytelwein, Rupertus Unterholtzer,

Jo-

Johann Frosch, Caspar Bohemus, dessen Name über dem Lied: Mag ich Unglück nicht wiederstan ꝛc. zu sehen; wobey ich erinnere, daß Seckendorf in seinem Lutherthum, unserm Luther dieses Lied ohne Zuverläßigkeit zuschreibet, dem auch Johann Christoph Olearius ohne Grund gefolget. Schamelius in seinem Lieder Commentario läßet es in Zweifel. Wetzel aber in seiner Historie der Lieder-Dichter theilet es der Maria, Königin in Ungarn, zu, welches mehrere thun. Das Lied selbst ist vor An. 1532 bereits bekant gewesen, wie aus Joachim Slüters Magdeburgischen Gesangbuch zu ersehen, und aus meiner Anmerkung, die ich darüber in meinem ersten Beytrag zur Lieder-Historie gemacht; denn darinnen hat es die Uberschrift: Ein ander geistlich ledt dorch de Förstinnen tho Vngern. In dem Cantionale aber, wovon ich itzo rede, zeiget sich über diesem Lied der Name Caspar Bohemus, ist also die Frage übrig, hat derselbe allein die Noten zur Melodey, oder hat er auch selbst das Lied verfertiget; welches letztere ich doch nicht gern behaupten mögte. Ich kehre aber wieder zur Anzeige der Componisten zurück, und finde

den

den bekanten Ludwig Senfli hierinnen zu wiederholten malen, ferner Gregorius Pirschner, Hannß Teuglin, Mathias Greytter, Johann Schechinger, Nicolaus Piltz, L. Heydenhamer.

Es war ferner ein länglicht Quart gegenwärtig: Die lateinischen Cantiones, welche man in den Kirchen durchs gantze Jahr gebraucht hat, gleichfals in vier Stimmen von gleicher Zeit gedruckt, wiewohl die eigentliche Jahrzahl darinnen nicht angezeigt zu finden.

In diesem Werk erscheinen über die bereits angezeigten Componisten annoch folgende: Philippus Verdelot, Petrus de la Rue, Claudinus, la Faghe, Joh. Richefort, Crispinus. Es war auch vorhanden in länglicht Octav, ohne Benennung der Zeit des Drucks, doch ungefähr von Ao. 1530 bis 1540 ingleichen ohne sonderlichen Titul: eine Sammlung von deutschen, lateinischen, Französischen und Italienischen Gesängen mit Noten, einige über geistliche, die meisten aber über weltliche Materien. Darinnen fande ich noch Componisten über die lateinischen Gesänge:

Joh. Mouton, Franc. de Laiolle, Sampson Loyset Compere, Andr. de Sylva, Anton Divitis, und unter den Französischen und Italienischen: Adrian Willart, Janeqvin, Joh. Gero Jacotin.

Weiter ein Band in länglicht Quart mit Noten, darinnen verschiedenes zusammen gebunden war. Das erste Stück hatte den Titul:

„Moralia Jacobi Handl, Carnioli, „Musici præstantissimi, qvinqve, sex „& octo vocibus concinnata, atqve tam „seriis qvam festivis cantibus voluptati „humanæ accommodata & nunc pri-„mum in lucem edita.

„Cum gratia & privilegio Imperiali ad „annos decem.

„Norimbergæ in officina typographica Alex. Theodorici.

M.D.XCVI.

Die Zuschrift ist von seinem Bruder Georg Handt an den Rath der alten Stadt Prag gerichtet und ausgefertiget worden. Es sind 47 Stück meistens geistliche und einige moralische und weltliche Gesänge.

Hieran war gebunden:

„Corollarium cantionum sacrarum
„V. VI. VII. VIII. & plurium vocum
„de festis præcipuis anni, quarum an-
„tea a præstantissimis nostræ ætatis Mu-
„sicis in Italia separatim ædite sunt, qvæ-
„dam vero nuperrime concinnatæ nec
„uspiam typis excusæ, at nunc in unum
„quasi corpus reductæ, studio & opera
„Friderici Lindneri.

„Norimbergæ in officina typogra-
„phica Catharinæ Gerlachiæ 1590.

Dieser Lindner war Cantor der Kirche zu St. Egidien, welcher dieses Werk dem Nürnbergischen Magistrat zugeschrieben.

Es sind 69 lateinische, und lauter geistliche, Zeit- Kirchen- und andere Gesänge mit Noten, darinne ich noch folgende Componisten angetroffen: Marcus Anton. Ingignerius, Bernard Klingenstein, Jacob Corsini, Jacobus Florus, Orlandus de Lasso, Annibal Stabilis, Ant. Scandelli Oratius Columbanus, Julianus Cartarius.

Hierauf erschien eine Fortsetzung von eben diesem Lindner. Es sind 56 geistliche Gesänge, sämtlich lateinisch, ich fand über angezeigte Componisten darinnen annoch folgende: Constantinus Porta, Don Ferdinand de las infantas, Vecentius Ruffus, Nicolaus Parma, Jul. Cæs. Gabutius, Jacobus Ant. Cardilli, Felix Anerius.

Gemeldeter Lindner hatte auch bereits vorhero, nämlich Ao. 1588. 1589, in gleichem Format herausgegeben, so hier angebunden worden:

„Gemma musicalis selectissimas varii „stylii cantiones (vulgo italis madrigali „& napolitanæ dicuntur: IV. V. VI. & „plurimum vocum continens.

„qvæ ex diversis præstantissimis mu„sicorum libellis, in Italia excusis de„cerptæ, & in gratiam utriusque Musi„cæ studiosorum uni qvasi corpori in„sertæ & in lucem æditæ sunt, studio & „opera Friderici Lindneri Lignicensis.

Liber I.

„Norimbergæ imprimebatur in offi-

„cina typographica Catharinæ Gerlachiæ M. D. LXXXVIII.

Die lateinische Zuschrift vom Lindner ist an Kurfürst von Sachßen Christian I. gestellet, darinnen Lindner von sich selber sagt, daß er in der Schul-Pforte und darnach auf der Universität Leipzig seinen Unterhalt gehabt, und bey der Hof-Capelle mit gesungen.

Es sind 64 Italienische und lauter weltliche Gesänge, die doch aber etwas mehr Geschicke haben als die deutschen selbiger Zeiten.

Ueber bereits gemeldte Componisten finde ich hierinnen annoch diese: Lelio Bartani, Jona de Macque, Jaches Werth, Joan. Mar. Nanino, Joan Baptist. Moscog, Franc. Soriano, Annibal Zoilo, Ginnetto da Palestrina, Alfonso Ferobosco, Cypriano de Rose, Baldassaro Donato, Huberto Waelrant.

Lib. II. Ao. MDLXXXIX.

Der Titul dieses zweyten Theils ist dem ersten bey nahe gleich: Die Zuschrift hat Lindner dismal an einen Florentiner, Carolo Albertinello, ausgefertiget.

Es

Es sind abermals lauter Italienische weltliche Lieder an der Zahl 72 von IV. V. VI. VII. VIII. X und XII Stimmen.

Ferner wird in der Zwickauischen Bibliothek eine Sammlung in gewöhnlich Quart bewahrt, die abermals verschiedene zusammen gebundene Werke mit Noten in sich hält. Das erste hat den Titul:

Cantus

„Sacri concentus IV. V. VI. VIII.
„IX. X. & XII. vocum a Joanne Leone
„Haslero, Norimbergense, editio no-
„va MDCI Augustæ vindelicorum apud
„Valentinum Schœnigium.

Dieser Hasler hat von Augspurg aus seine Zuschrift an den Magistrat der Stadt Nürnberg gerichtet. Es sind lauter geistliche Gesänge und zu bemerken, daß diese Sammlung so wohl denen Evangelischen als Päbstlichen zum Gebrauch dienlich gemacht worden. Daran war gebunden.

Cantus

„sacræ symphoniæ diversorum excellentis-
„simorum authorum qvaternis, V. VI.
„VII. VIII. X. XII. & XVI. tam vocibus

„qvam inſtrumentis editio nova. Norim-
„bergæ apud Paulum Kaufmannum.
„MDXCVIII.

darinnen über die bereits vorgekommene Componiſten annoch folgende zu ſehen: Horatius Vecchius, Gregorius Aichinger, Lucas Marentius, Andr. Rota, Aſcanius Trombettus, Joh. Pet. Aloyſius Præneſtinus, Simon Molinarius, Franc. Bianchardi, Claudius Merulus, Tiburtius Maſſainus, Rinaldus del Mel, Joh. Gabrielis, Philip. de Monte, Joh. Babtiſta Moſto, Hannibal Paduanus, Damianus Scarabæus, Joh. Croce, Camillo Zanotti.

Der Geſänge ſind 72 und ſämtlich geiſtlich und lateiniſch. Darbey war ferner als darzu gehörig:

„Cantus ſacrarum ſymphonicarum con-
„tinuatio diverſorum excellentiſſimo-
„rum authorum, qvaternis V. VI. VII.
„X. & XII. vocibus tam vivis qvam in-
„ſtrumentalibus accommodata. Norim-
„bergæ apud Paulum Kaufmannum
MDC.

Dieſes

Dieses Werck enthält 90 lateinische geistliche Gesänge so wohl vor die Evangelische als Päbstische Kirche, und finde ich hier über bereits ermeldte Componisten annoch folgende:

Franciscus Querrerus, Augustinus Masera, Joh. Cavaccius, Stephan Felis, Rugierius, Joannellus, Philip. Schoendorffius, Paulus Sartorius, Christoph Buel, Balth. Donatus, Liberal. Zanchius, Hieronymus Boschettus, Felix Anerius, Carolus Berti, Anton Mortarius, Joseph Gallus, Joh. Bossodus, Geminianus Capi Lupi, Alexius Neander, Stephanus Venturi, Christianus Erbach.

Weiter zeigte sich in diesem Bande, ein deutliches Werk in gewöhnlich Quart unter folgendem Titul:

„Gantz neüe lustige Täntz vnd liedlein, „deren Text mehrentheils auf Namen ge„richtet mit vier Stimmen, nicht allein zu „singen, sondern auch auff allerhand In„strumenten zu gebrauchen, zuvor nie in „Truck ausgangen, sondern von neüen „componirt durch Hanß Christoph Haiden

„zu Nürnberg, gedruckt zu Nürnberg durch „Paul Kauffman. M. D. C. I.

Die Zuschrift hat Haiden an Seyfried Pfintzing von Henffenfeld, aus einen fürnehmen Nürnbergischen Geschlecht, gemacht, darinnen er sagt: er habe gegenwärtige Liedlein, zu seiner Lust nach Art deütscher Täntze componiret, doch nicht zu dem Ende, daß sie weiter ausgebreitet werden solten; Weil ihm aber sein Freünd, der Drucker Kauffman drum gebeten, habe er ihm solche vergönnet und seiner Preße überlaßen; Da er nun wiße, daß Er, Pfintzing, nicht nur ein Liebhaber von der Music, sondern auch von deütschen Liedlein sey, als habe er ihm solche dediciren wollen.

Es sind 23 deütsche Stück, deren Inhalt nun leicht zu errathen.

Zum letzten war diesem Werk ferner beygebunden:

„Tit. Neüe teütsche Liedlein mit vier „Stimmen nach Art der welschen Canze„nette, auff allerley Instrumenten zu ge„brauchen, durch Paulum Sartorium, No„ribergensem. Der Fürstl. Durchl. Maxi-

„miliani,

„miliani, Ertzherzogen zu Oesterreich ꝛc. „Organisten, componirt vnd im Truck ver„fertigt, gedruckt zu Nürnberg durch Paul „Kauffman 1601.

Es sind XX Stück eitele, leichtsinnige und lächerliche Lieder die um der Erbauung willen weder gedichtet noch gesungen worden.

Anbey muß ich auch bekennen, daß mein Bericht von diesen letztern angezeigten Werken zu weit in die Zeit hinaus gehend, und etwas ausschweifend zu seyn scheinet, maßen meine Absicht nur auf die ersten Lieder-Bücher, die bey Lutheri Lebzeiten bekant gemacht worden, gehen sollen; allein, weil nicht so bald sich Gelegenheit vorfinden dürfte, dieser Ausgaben anderwerts zu gedenken, und denen, so sich auf die Music gelegt haben und die ältern Componisten gern kennen mögten, auch vielleicht dadurch ein kleiner Dienst geschehen könte; als habe nur etwas weniges davon berühren wollen. Besonders hoffe, daß davon ein und anders dem Herrn D. Riederer in Altdorf nicht unangenehm zu lesen seyn werde, als von deßen

gelehrter Feder wir noch verschiedenes, die Nürnbergische Lieder-Historie betreffend, zu gewarten haben.

Ich muß auch bekennen, daß ich theils Wercke, welche ich in der berühmten Zwickauischen Bibliothek gefunden, hätte ausführlicher beschreiben können, weil ich doch dieselben unter meinen Händen gehabt; allein man wird auch leicht ermeßen, daß ein Besuch auf einige Tage nicht zulaßen wollen, ein mehrers, als ich dismal gethan, beyzubringen. Hoffentlich wird man das nöthigste daraus ersehen, und sich darmit begnügen; zumal da man nun weiß, wo diese Werke anzutreffen, und daß man sich von der Dienst-Begierde des Herrn Rectoris Clodii in Zwickau, bedürffenden falls, weitern guten Bericht versprechen kan.

Zum Beschluß muß ich auch noch eines besondern Gesang-Buchs gedenken, welches einiger maßen ins Alterthum einschlägt, sonderlich aber der Melodeyen wegen etwas eigenes hat. Es ist eine Coburgische Ausgabe in Quart von Ao. 1621. 1 Alphabeth, 7 Bogen stark. Ich habe solche der Gütig-

keit

keit des Herrn Rectoris Longolii in Hof zu danken. Der Titul lautet:

„Christliches Gesangbüchlein, darinnen „viel schöne Geistliche Lieder vnnd Gesäng „auß Gottes Wort verfasset vnd zusammen „getragen von Hohen Fürstlichen vnd Ade- „lichen Personen, mit eigenen Händen ge- „schrieben. Gedruckt zu Coburg durch An- „dream Forckel, Frl. Sächs. Buchtrucker „im Jahr 1621.

Es sind 177 geistliche Lieder, welche zu derselben Zeit noch neu und unbekant gewesen, einige davon sind nachgehends auch andern Gesangbüchern einverleibet worden, die meisten aber sind wieder in Vergeßenheit gekommen. Etliche davon sind noch von den Meister-Sängern entlehnet, verschiedene hat man gar wohl entrathen können, mehrere aber verdienten ihre Erhaltung. Der, welcher sie zusammen getragen, hat sich nicht genennet, so ist auch weiter keine Vorrede vorhanden, sondern an statt derselben der Spruch Coloss. 3. v. 16. Laßet das Wort Gottes unter euch reichlich wohnen rc. Das besonderste daran ist, daß man

fast

fast den meisten Theil der Melodeyen, nach damals bekanten weltlichen Liedern gerichtet, und solche über die geistlichen Gesänge gesetzet, als im Thon:

Cupido alle Stund, mir mein Herz verwund ꝛc.

Gott grüß dich feines Liebelein ꝛc.

Mit Lust vor wenig Tagen, eim Jäget kam in Sinn, Er wollt ausziehn und jagen ꝛc.

Gar sehr ist mir mein Herz entzündt, welches in heißer Liebe brennt ꝛc.

Freündlicher Art ein Jungfräulein recht ꝛc.
Stetiglich nur an dich gedenkt mein Herz ꝛc.
Mit Lust vor wenig Tagen ꝛc.
Lieb kan alles überwinden ꝛc.
Ach Gott ich thu dirs klagen, daß keine Lieb ohn Leid, niemand mag wiederfaren ꝛc.
Ich reit mir einmal zu Braunschweig aus ꝛc.
Nun grüß dich Gott von Hertzen ꝛc.

Ich will zu Land ausreiten, sprach sich Meister Hildebrandt ꝛc.

O Rolaud, lieber Roland ꝛc.

Mir

Mir will schöns Lieb mein Herz für Schmertz ꝛc.

Es liegt ein Schloß in Pesterreich ꝛc.

Venus du und dein Kiud ꝛc.

Nun bin ich einmal frey von Liebes Banden ꝛc.

Ein Liedelein, herzliebste mein ꝛc.

Frisch auf, mein liebes Töchterlein ꝛc.

Frölich in Ehren ꝛc.

Große Liebe mich umfaugen hat ꝛc.

Die schöne Sommer-Zeit ꝛc.

Es hat sich ein zartes Jungfräulein ꝛc.

Wach auf mein Hertz das brennt ꝛc.

Amor du und dein Kind ꝛc.

Ach herziger Schatz auf Erden ꝛc.

Warum wilt du weg ziehen ꝛc. auf diese Meloden ist das Lied: Christus der ist mein Leben ꝛc. gerichtet gewesen.

Durch Lieb verwundt ich bin, Herz, Muth, und all mein Sinn ꝛc.

Nun

Nun reif, nun reif du kalter Schnee ꝛc.

Ein ehemaliger Besitzer dieses Gesangbuchs hat auf der andern Seite des Titul-Blats folgendes hinzu geschrieben:

Qv. Obs recht sey, daß man geistliche Lieder auf weltliche Melodeyen richte?

Ich sage Ja dazu; denn es sind die weltlichen Melodeyen auffs anmuthigste und beweglichste gemacht, und können also die geistlichen dazu aptirten Texte nicht anders als die Gemüther moviren und durchdringen. So ist auch denen wenigsten wißend, daß es weltliche Melodeyen sind, und singen dahero solche Lieder in bester Andacht ohne einige böse Gedanken. Ja diese Art ist nicht erst zu unsern Zeiten aufkommen, sondern lange zuvor üblich gewesen, wovon in dem zu Coburg A. 1621 in 4. gedruckten Christlichen Gesangbüchlein Exempel zu befinden (Register der Autorum bey dem Gothaischen Gesangbuch A. 1702.)

Ich aber habe auf einer andern Seite hinzugesetzt: Die auf der zweyten Seite des Titul-Blats aufgeführten Ursachen zu Vertheidigung weltlicher Melodeyen bey

geist-

geistlichen Liedern, haben gleichwohl schlechten Grund, und ist auf das Ansehen des angezogenen Autoris nicht zu bauen. Wem die weltlichen Lieder nicht bekant sind, wird auch aus der Uberschrift ihre Melodey schwerlich wißen, sind ihm aber die Lieder bekant, so ist die Erinnerung deren Inhalts schädlich, als weßen man sich nicht so bald wird entschlagen können. Man hatte auch schon damals so viele schöne und bekante Melodeyen, daß man dieses Hülffs-Mittels wohl hätte entrathen können. Ein anders ists gleichwohl, wenn man von einem solchen weltlichen Liede nichts weiß, und man lernet deßen Melodey zu einen geistlichen Liede, da kan es ehe in Unschuld und mit Nutzen geschehen. Zu unserer Zeit hat man solcher untauglichen Vortheile noch weniger nöthig.

Wem indeßen beliebt ein mehrers von Kirchen-Gesängen und dem Gebrauch der Music zu lesen, findet fürtrefliche Nachrichten in dem Universal-Lexico unter dem Titul Music, in Calvoers Ritualis ecclesiastici P. II. sect. V. in Rists Vorrede zu seinen himmlischen Liedern, Lüneburg 1651.

in der Vorrede zu Johann Olearii Singe-Kunst, Leipzig 1672. Qvirsfelds geistlichen Harffen-Klang 1679. Johann Krügers Ubung der Gottseligkeit im Singen, Franckfurth 1680. Zeibigs Vorrede zum Eilenburger Gesangbuch 1720. Freylinghausens Vorrede über den I. Theil des Hallischen Weisen-Hauß Gesangbuchs, in der Vorrede zum Rudolstädter Gesangbuch 1734. In der alten und neuen Vorrede zu Schamelii Lieder-Commentario, in Walchs Vorrede zum Jenaischen Gesangbuch 1737. an vielen Orten in den unschuldigen Nachrichten und ihren Fortsetzungen u. a. m.

i Singe-
ds. geist-
Johann
in Sin-
Vorre-
1720.
I. Theil
gbuchs,
Gesang-
n Vor-
rario,
n Ge-
en un-

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöber, David Gottfried, 1696-1778

Beytrag zur Lieder-Historie betreffend die evangelischen Gesang-Bücher welche bey Lebzeiten Lutheri zum Druck befördert worden

Bd.: 2

Leipzig (1760)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Liturg.93(1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105309-2
VD18 11143339-005